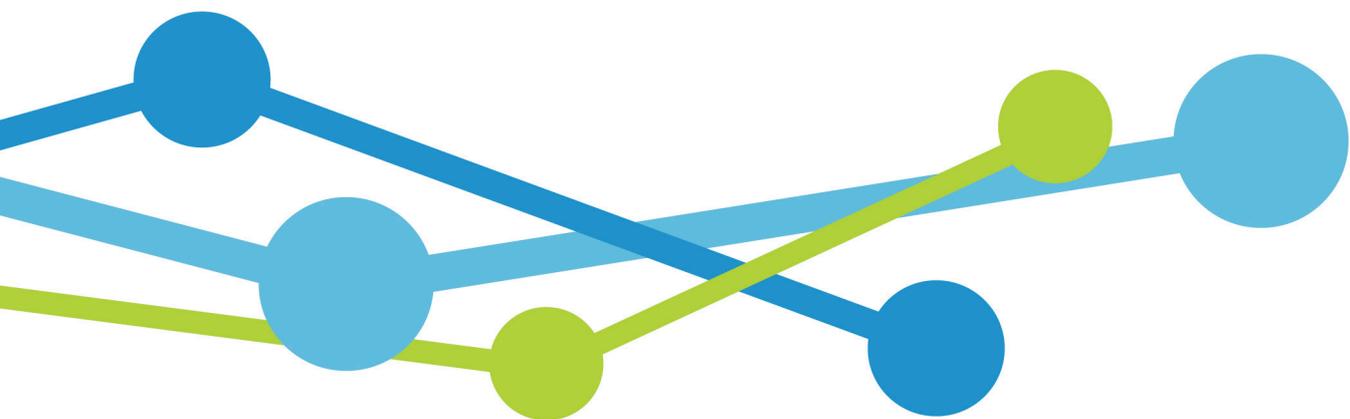


## Ein Klimaindex für die wirtschaftliche Situation in Praxen von Vertragsärzten und Vertragspsychotherapeuten auf Basis von Daten des Zi-Praxis-Panels

Andreas Nastansky\*, Markus Leibner\*\*



[www.zi.de](http://www.zi.de)

**Zentralinstitut für die  
kassenärztliche Versorgung  
in der Bundesrepublik Deutschland**

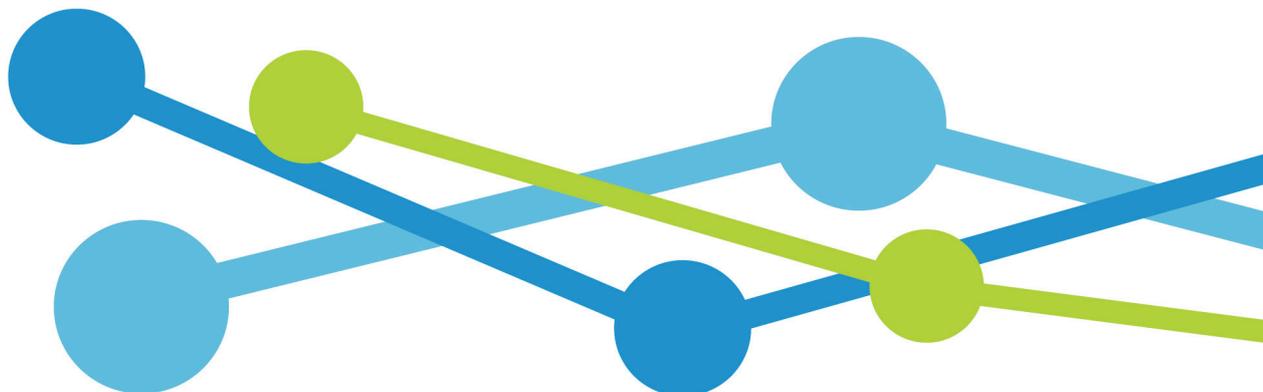
Salzufer 8  
10587 Berlin

E-Mail: [mleibner@zi.de](mailto:mleibner@zi.de)  
Tel. +49 30 4005 2411  
Fax +49 30 4005 24 27 11

ISSN 2199-1480 (online)

Danksagung

Die Autoren danken Julia Folle und Stefan Gensler für ihre Unterstützung durch Layout-Erstellung, Drucksetzung und Korrekturlesung.



\* Prof. Dr. Andreas Nastansky  
Professur für Quantitative Methoden und Mathematik  
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Campus Lichtenberg

\*\* Dipl.-Vw. Markus Leibner  
Leiter des Bereichs Kostenstrukturanalyse von Vertragsarztpraxen  
Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	5
1 Einleitung .....	6
2 Zufriedenheit in der vertragsärztlichen Versorgung .....	8
3 Methodik.....	9
4 Das wirtschaftliche Klima in den Jahren 2014 bis 2016 .....	12
5 Differenzierte Ergebnisse zum Wirtschaftsklima für Fachbereiche und Fachgebiete.....	15
6 Ergebnisse zum Wirtschaftsklima differenziert nach Regionstypen und Versorgungsräumen	18
7 Ergebnisse nach ärztlichen und therapeutischen Schwerpunkten und sozio-demografischen Faktoren .....	20
8 Fazit.....	24
Literatur .....	26
Anhang.....	27

## Zusammenfassung

Das Zi erhebt im Rahmen des Zi-Praxis-Panels (ZiPP) seit 2010 jährlich bei Vertragsärzten und Vertragspsychotherapeuten Daten zur Wirtschaftssituation (Kosten, Einnahmen und Jahresüberschuss). Die Daten beruhen auf Angaben, die in der überwiegenden Zahl der Fälle von den Steuerberatern der Teilnehmer testiert sind. In den jährlichen Befragungen im Zi-Praxis-Panel geben die Teilnehmer ihre Einschätzung zur gegenwärtigen Situation und zu ihren Erwartungen für die kommenden zwölf Monate an. Auf Grundlage dieser Befragungsdaten ist es möglich, einen Klimaindex zur wirtschaftlichen Situation in der vertragsärztlichen Versorgung zu berechnen. Damit erhält das Zi einerseits eine persönliche Bewertung zur aktuellen wirtschaftlichen Lage und andererseits einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Praxisfinanzen. Hieraus ergibt sich ein subjektiver Indikator der wirtschaftlichen Situation der Niedergelassenen mit einem wesentlichen zeitlichen Vorlauf vor den Ergebnissen der nächsten Erhebungswelle. Der ZiPP-Klimaindex kann somit als fortlaufendes Monitoring zur Zufriedenheit von Vertragsärzten und Vertragspsychotherapeuten in Lage und Erwartungen herangezogen werden. Dabei können auch Unterschiede zwischen Fachgebieten, Schwerpunkten, sozio-demografischen Faktoren und nach regionaler Gliederung in den Blick genommen werden.

Für die ZiPP-Erhebungen 2014, 2015 und 2016 konnte eine Verbesserung des Wirtschaftsklimas bei Vertragsärzten beobachtet werden. Für 2016 lag der Wert bei +14,3; während der Klimaindex in 2015 +11,4 und in 2014 +3,4 Punkte betrug. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf eine günstigere Lagebeurteilung zurückzuführen. Die Lage wurde im Jahr 2016 mit +35,3, im Jahr 2015 mit +29,0 und im Jahr 2014 mit +18,6 bewertet. Die Erwartungen für die nächsten zwölf Monate blieben über die drei Befragungen hinweg leicht negativ, auch wenn sich die Erwartungen leicht verbessert haben (2014: -11,7; 2015: -6,3; 2016: -6,7). Im Detail zeigt sich für das Jahr 2016, dass Fachgebiete mit höherem technischen Anteil und höheren Praxisinvestitionen tendenziell skeptischer in die Zukunft schauten, auch wenn die wirtschaftliche Lage in diesen Bereichen vergleichsweise gut bewertet wurde. Im Bereich Psychotherapie und Psychosomatik wurden sowohl Lage als auch Erwartungen überwiegend schwierig eingeschätzt. Ländliche Praxen bewerteten die wirtschaftliche Situation besser als Stadtpraxen und Praxen im Umland. So lag der Wert für den Klimaindex in Landpraxen mit +23,1 deutlich vor den Angaben der Stadtpraxen (+7,5) und den Angaben der Praxen im Umland (+17,1). Damit einhergehend beurteilten Praxen im Osten (+23,0) sowohl Lage als auch Erwartungen besser als Praxen in den anderen Regionen (Nord: +15,8; Süd: +11,9; West: +9,9).

## 1 Einleitung

Im Rahmen des Zi-Praxis-Panels werden die Teilnehmer gebeten, die Zufriedenheit mit ihrer gegenwärtigen Situation und ihre Erwartungen mitzuteilen. Auf dieser Grundlage ist es möglich, einen Klimaindex zur wirtschaftlichen Situation in der vertragsärztlichen Versorgung zu berechnen. Damit erhält das Zi einerseits eine persönliche Bewertung zur aktuellen wirtschaftlichen Lage und andererseits einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Praxisfinanzen. Hieraus ergibt sich ein subjektiver Indikator der wirtschaftlichen Situation der Niedergelassenen mit einem wesentlichen zeitlichen Vorlauf vor den Ergebnissen der nächsten Erhebungswelle. Dementsprechend repräsentiert ein Klimaindex einen Tendenzindikator, der quantitative Aussagen über wirtschaftliche Größen wie die Jahresüberschüsse ermöglicht, die erst mit größerer zeitlicher Verzögerung erfassbar sind. Dabei werden die Geschäftslageerwartungen auch als Frühindikator bzw. führender Indikatoren bezeichnet, da aus ihrer Veränderung Prognosen über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung abgeleitet werden.<sup>1</sup> Von besonderem Interesse ist die Frage, ob aus den Teilnehmerangaben frühzeitig Anzeichen für einen Auf- oder Abschwung der allgemeinen Praxisfinanzen identifiziert werden kann.

Bei der Beobachtung des wirtschaftlichen Geschehens kommt Klimaindizes als vorlaufende Indikatoren eine große Bedeutung bei. So wird u.a. der ifo-Geschäftsklimaindex zur Prognose der konjunkturellen Entwicklung genutzt. Dieser Klimaindikator reflektiert die Stimmung und Erwartungen im Verarbeitenden Gewerbe, im Groß- und Einzelhandel sowie in der Bauwirtschaft in Deutschland.<sup>2</sup> Das Gesundheitswesen als wichtiger Wirtschaftszweig zeichnet sich durch vielfältige Akteure (vertragsärztliche Versorgung, Krankenhäuser, sonstige Leistungserbringer) aus, die sich wie andere Wirtschaftsbereiche durch Schwankungen in der wirtschaftlichen Lage auszeichnen. Indikatoren, die die Geschäftslage und Geschäftserwartungen der Akteure widerspiegeln, liegen noch nicht in vergleichbar stabiler Datenbasis vor, wie in anderen Bereichen der Wirtschaft – mit dem Ziel, auch detaillierte Ergebnisse zu berichten. Einen Ansatz repräsentiert der Ärztemonitor. Für die vertragsärztliche Versorgung werden auf Initiative der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und dem NAV-Virchowbund seit dem Jahr 2012 in einem zweijährigen Turnus im Frühjahr niedergelassene und ambulant angestellte Ärzte und Psychotherapeuten zu ihren Einstellungen zum Beruf, zur Zufriedenheit mit Einkommen und Bürokratie befragt sowie um eine Bewertung der aktuellen wirtschaftlichen Situation gebeten.<sup>3</sup> An den drei bisherigen Befragungen nahmen jeweils mehr als 10.000 Ärzte und Psychotherapeuten in Deutschland teil. Im Rahmen des Ärztemonitors werden jedoch keine Erwartungen über die zukünftige Wirtschaftslage der Praxen erhoben. Des Weiteren wird keine Saldenbildung der Lagebeurteilung als Basis einer Indexberechnung durchgeführt.

Das Zi erhebt im Rahmen des Zi-Praxis-Panels (ZiPP) seit 2010 jährlich bei Vertragsärzten und Vertragspsychotherapeuten Daten zur Wirtschaftssituation (Kosten, Einnahmen und Jahresüberschuss). Die Daten beruhen auf Angaben, die in der überwiegenden Zahl der Fälle von den Steuerberatern der Teilnehmer testiert sind. Seit der Erhebung 2014 werden vergleichbar dem ifo-Geschäftsklima Fragen zu den Geschäftslageerwartungen erhoben, die die Berechnung eines Klimaindex ermöglichen. Ziel im ZiPP ist es, die Wirtschaftslage in den Praxen niedergelassener Ärztinnen und Ärzte sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten<sup>4</sup> transparent zu beschreiben und die Rahmenbedingungen der vertragsärztlichen Versorgung darzustellen. Hierzu werden diese einmal jährlich im Sommer/Herbst befragt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Darstellung der Entwicklung der Investitions- und Betriebskosten sowie der Einnahmen über die Zeit hinweg – für die ambulante vertragsärztliche Versorgung insgesamt, aber auch differenziert nach Fachgebieten. Fragen zur Zufriedenheit und zu Erwartungen – nicht nur zur wirtschaftlichen Lage – sind fester Bestandteil der Erhebung. Im Unterschied zum Ärztemonitor werden nur die Praxisinhaber, um eine persönliche Bewertung sowie Erwartungsbildung für die eigene Praxis insgesamt gebeten. Zudem werden Vertragsärzte und -psychotherapeu-

---

1 Vgl. Winker (2010), S. 68.

2 Vgl. Döhrn (2014), S. 77.

3 Vgl. Infas (2016).

4 Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wird im Weiteren auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet.

ten, die in Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) tätig sind, ausgeschlossen.<sup>5</sup> Weitere wesentliche Unterschiede ergeben sich aus der Stichprobenziehung sowie der Hochrechnung und Gewichtung der Ergebnisse.

Der zusammengefasste ZiPP-Klimaindex misst die Differenz der positiven und negativen Bewertungen der wirtschaftlichen Situation der niedergelassenen Ärzte und Vertragspsychotherapeuten und ihre Einschätzung für die nächsten zwölf Monate. Damit entspricht die Indexmethode dem Schema klassischer Konjunkturbefragungen wie dem ifo-Geschäftsklima oder den ZEW-Konjunkturerwartungen. Das Klima wird aus zwei Saldenindizes berechnet, die anzeigen ob eine eventuelle Veränderung des Indikators der Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage oder den Erwartungen der Niedergelassenen zuzuschreiben war. Die Verbindung von ex-post- und ex-ante-Variablen zu einer Größe „Klimaindex“ ergibt sich aus der Notwendigkeit, die Ergebnisse für die Erwartungsvariable mit einer Niveau-Variablen (Beurteilung der gegenwärtigen Wirtschaftslage) zu verbinden.

Der ZiPP-Klimaindex auf der Gesamtebene ermöglicht einen aggregierten Überblick über die Lagebeurteilung und Erwartungsbildung der Ärzte und Psychotherapeuten in Deutschland. Für eine detaillierte Analyse werden die Gesamtindikatoren fachlich (siehe Kapitel 5), regional (siehe Kapitel 6) und nach Schwerpunkten und sozio-demografischen Faktoren (siehe Kapitel 7) untergliedert. Die Disaggregation u.a. nach Fachgebiet, Organisationsform oder Versorgungsraum erlaubt eine genauere Untersuchung der divergierenden Beurteilungen und Einschätzungen der Niedergelassenen.

Im Folgenden wird das Thema Zufriedenheit in der vertragsärztlichen Versorgung angesprochen. Anschließend wird die Indexberechnung des ZiPP-Klimaindex dargelegt und es wird auf Hochrechnung und Gewichtung bei der Aggregation der Einzeldaten im Zi-Praxis-Panel eingegangen. Dem folgt die Darstellung der Ergebnisse der Indizes für die Erhebungen 2014 bis 2016 – getrennt nach fachlicher, regionaler und sozio-demografischer Differenzierung.

---

5 Seit 2017 befragt das Zi MVZ bundesweit in einem eigenständigen MVZ-Panel.

## 2 Zufriedenheit in der vertragsärztlichen Versorgung

Mit dem Zi-Praxis-Panel werden die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten (Praxisinhaber) gebeten, eine persönliche Bewertung zur Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Situation ihrer Praxis abzugeben. Neben objektiven Größen wie die Finanzkennzahlen der vergangenen Jahre werden auch subjektive Einschätzungen der Niedergelassenen zur Gesamtsituation in der Praxis sowie zu Teilaspekten des Praxisbetriebs erfragt. Diese Indikatoren spiegeln die Stimmungslage unter den Niedergelassenen wider. Sie können darüber hinaus auch Hinweise auf Probleme in bestimmten Bereichen der ambulanten Versorgung liefern und Aufschluss über die Relevanz einzelner Aspekte für die Gesamtbewertung der vertragsärztlichen Tätigkeit durch die Ärzte geben. Zu den erhobenen Merkmalen zählen u.a. die Zufriedenheit mit der Arbeitszeit und -intensität, der wirtschaftlichen Planungssicherheit, der medizinisch-technischen Ausstattung sowie der wirtschaftlichen Lage. Letztere bildet eine Basis der Berechnung des ZiPP-Klimaindex (siehe Kapitel 3).

Aufgrund stabiler inflationsbereinigter Jahresüberschüsse<sup>6</sup> und trotz hoher Arbeitszeiten bewerten die ZiPP-Teilnehmer ihre Situation als Vertragsarzt bzw. Vertragspsychotherapeut mit 72 % überwiegend als gut bis sehr gut. Dies ist eine erneute Verbesserung gegenüber der Einschätzung im Vergleich zur vorhergehenden Erhebung im Jahr 2015.<sup>7</sup>

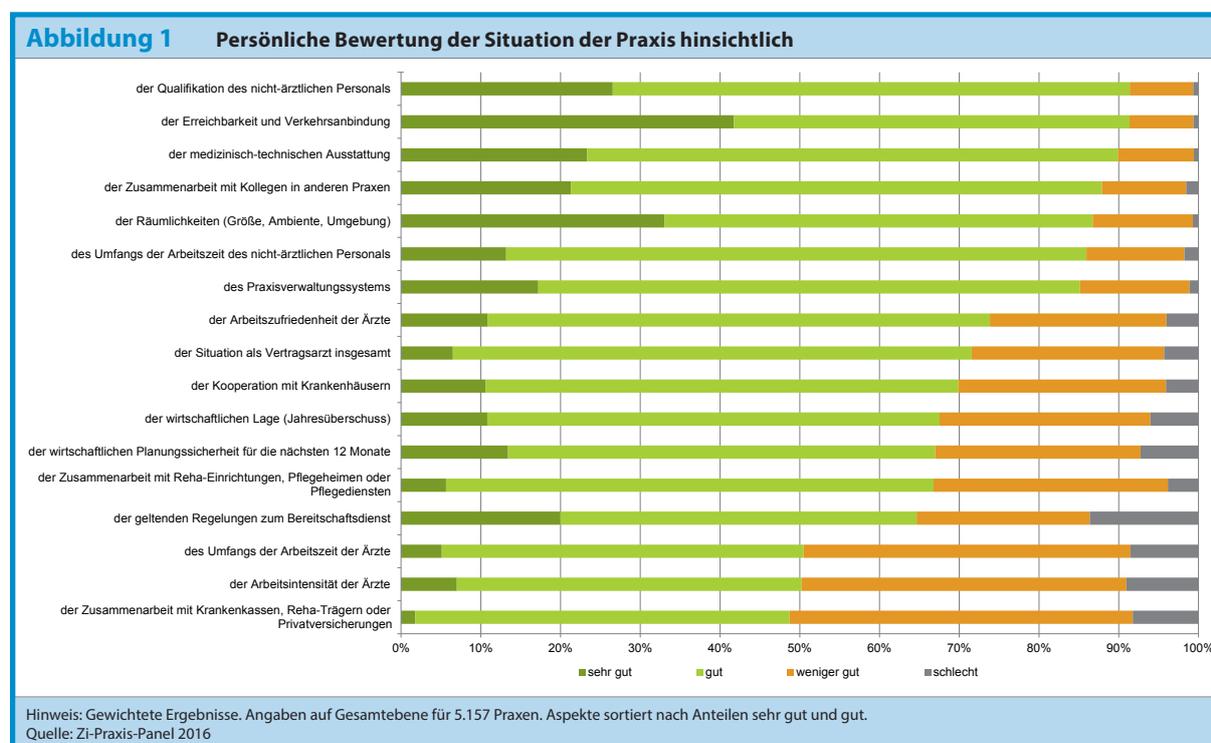


Abbildung 1 zeigt detailliert die Einschätzungen der Befragten zur personellen, technischen und räumlichen Ausstattung, zur wirtschaftlichen Lage (Jahresüberschuss) sowie zu den Arbeitszeiten. Sehr zufrieden zeigen sich die Ärzte und Psychotherapeuten mit der Qualifikation des nicht-ärztlichen Personals, der Erreichbarkeit und Verkehrsanbindung ihrer Praxen sowie der medizinisch-technische Ausstattung. Über 90 % der Befragten bewerteten diese Aspekte als gut bis sehr gut. Die Zusammenarbeit mit Kollegen in anderen Praxen, die Räumlichkeiten, der Umfang der Arbeitszeit des nicht-ärztlichen Personals und die Praxisverwaltungssysteme werden von über 80 % der Befragten positiv bewertet. Deutlich schlechter beurteilten die befragten Inhaber die Situation ihrer Praxis hinsichtlich des Umfangs der ärztlichen Arbeitszeit, der Arbeitsintensität und der Zusammenarbeit mit Krankenkassen, Reha-Trägern oder Privatversicherungen. Nur etwa 49 %, 50 % bzw. 50 % bewerteten diesen Aspekt als gut bis sehr gut.

6 Vgl. Leibner/Zwiener (2017), S. 3.

7 Vgl. Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (2017), S. 43.

Über die persönliche Bewertung der Zufriedenheit der gegenwärtigen Situation hinausgehend werden im Zi-Praxis-Panel Fragen zur wirtschaftlichen Planung der Praxisinhaber gestellt. In diesem Zusammenhang wird um eine Selbsteinschätzung bezüglich z.B. der Praxiskosten, der Zahl der Praxisinhaber und der Wirtschaftslage der kommenden zwölf Monate gebeten. Letztere bilden die zweite Grundlage für die Ermittlung des ZiPP-Klimaindex.

### 3 Methodik

In diesem Abschnitt wird auf die Berechnungsmethodik des ZiPP-Klimaindex eingegangen. Der zusammengefasste Index misst die Differenz der positiven und negativen Bewertungen der wirtschaftlichen Situation der Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten und ihre Einschätzung für die nächsten zwölf Monate. Damit entspricht die Indexmethode dem Schema klassischer Konjunkturbefragungen wie dem ifo-Geschäftsklimaindex oder den ZEW-Konjunkturerwartungen.<sup>8</sup> Die Wirtschaftslage reflektiert die persönliche Bewertung der ZiPP-Teilnehmer über die gegenwärtige Situation der Praxis hinsichtlich des Jahresüberschusses (siehe Abbildung 2).<sup>9</sup> Die Erwartungen beziehen sich auf die Wirtschaftslage der Praxis in den kommenden 12 Monaten. Das Wirtschaftsklima ergibt sich aus der Bewertung der Lage und der Erwartungen. Berücksichtigt werden alle Fachgebiete im ZiPP.

**Abbildung 2 Fragebogenausschnitt der Erhebung 2016**

<b>A28</b>	<b>Wie bewerten Sie die gegenwärtige Situation Ihrer Praxis hinsichtlich ...</b>				
		sehr gut	gut	weniger gut	schlecht
	der wirtschaftlichen Lage (Jahresüberschuss)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>A30</b>	<b>Erwarten Sie für Ihre Praxis in den kommenden 12 Monaten ... der Wirtschaftslage?</b>				
	eine Verbesserung	keine Veränderung	eine Verschlechterung		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Quelle: Zi-Praxis-Panel 2016

Die Teilnehmer können ihre Wirtschaftslage mit „sehr gut“, „gut“, „weniger gut“ und „schlecht“ und ihre Wirtschaftserwartungen „eine Verbesserung“, „keine Veränderung“ sowie „eine Verschlechterung“ angeben. Die Antworten werden gewichtet und aggregiert. Der Saldowert der gegenwärtigen Lage ist die Differenz der Prozentanteile der Antworten „sehr gut“ bzw. „gut“ und „weniger gut“ bzw. „schlecht“. Der Saldowert der Erwartungen ist die Differenz der Prozentanteile der Antworten „eine Verbesserung“ und „eine Verschlechterung“. Die Befragten, die „keine Veränderung“ der wirtschaftlichen Situation erwarten, beeinflussen das Ergebnis nicht. Bezeichnen z.B. 60 % der ZiPP-Teilnehmer die wirtschaftliche Lage als „sehr gut“ oder „gut“ und 40 % diese als „weniger gut“ oder „schlecht“, so ergibt sich als Index der Lagebeurteilung ein Wert von +20. Expecten 30 % der Befragten „eine Verbesserung“ und 50 % der Befragten „eine Verschlechterung“ der wirtschaftlichen Lage der Praxis in den kommenden 12 Monaten, resultiert dann ein Index der Erwartungseinschätzung von -20. Die neutrale Antwort von 20 % der ZiPP-Teilnehmer („keine Veränderung“) wird bei der Saldenbildung nicht berücksichtigt. Der Saldierung der beiden Tendenzindikatoren soll valide Informationen über die durchschnittliche Wirtschaftslage bzw. Wirtschaftserwartungen aller Praxen im metrischen Sinn beinhalten.<sup>10</sup>

$$KL = (SL + SE) / 2$$

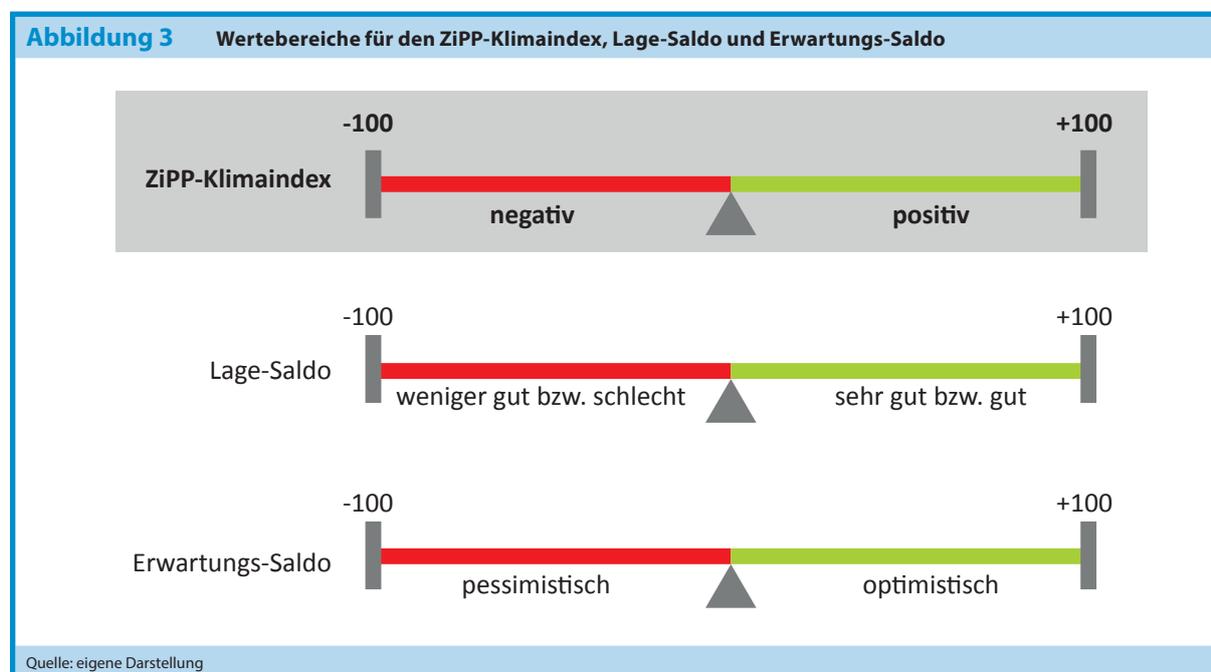
8 Vgl. Döhrn (2014), S. 77-81.

9 Bis zur ZiPP-Erhebung 2015 lautete die Frage zur Lagebeurteilung: „Wie bewerten Sie ... hinsichtlich der Höhe des im (Berichtsjahr) erzielten Jahresüberschusses“. In der Erhebung 2015 bezog sich das Berichtsjahr auf den Jahresüberschuss in 2014; in der Erhebung 2014 auf den Jahresüberschuss 2013.

10 Vgl. Winker (2010), S. 59f.

Das Wirtschaftsklima (*KL*) – als ZiPP-Klimaindex bezeichnet – ist ein Mittelwert (arithmetisches Mittel) aus den Salden der Wirtschaftslage (*SL*) und der Erwartungen (*SE*), wobei beide Komponenten das gleiche Gewicht erhalten. Die Verbindung von ex-post-Variablen und ex-ante-Variablen zu einer Größe „Klimaindex“ ergibt sich aus der Notwendigkeit, die Ergebnisse für die Erwartungsvariable mit einer Niveau-Variablen (Beurteilung der gegenwärtigen Wirtschaftslage) zu verbinden. Durch dieses Vorgehen wird erkennbar, aus welcher wirtschaftlichen Situation heraus die Antizipationen abgegeben werden. So bedeutet die Erwartungseinschätzung „keine Veränderung“ der wirtschaftlichen Lage in den nächsten zwölf Monaten in der Phase einer allgemein positiven wirtschaftlichen Situation in der vertragsärztlichen Versorgung etwas anderes als während einer Phase schwieriger wirtschaftlicher Verhältnisse der Niedergelassenen: im ersten Fall die Fortdauer der guten Wirtschaftslage und im zweiten Fall die Fortsetzung schwieriger wirtschaftlicher Verhältnisse.

Der ZiPP-Klimaindex kann zwischen den Extremwerten -100 (d.h. alle befragte Teilnehmer schätzen die Lage als „weniger gut“ bzw. „schlecht“ ein und erwarten „eine Verschlechterung“ der wirtschaftlichen Situation) und +100 (d.h. alle befragte Teilnehmer schätzen die Lage als „sehr gut“ bzw. „gut“ ein und erwarten „eine Verbesserung“ der wirtschaftlichen Situation) schwanken (siehe Abbildung 3). Analog gilt dies auch für die beiden Komponenten Saldo Wirtschaftslage und Saldo Wirtschaftserwartungen.



Ein Diskussionspunkt bei der Konstruktion des ZiPP-Klimaindex ist die Frage, mit welchem Gewicht die beiden Einzelkomponenten (*SL* und *SE*) in den Klimaindex eingehen sollen. Die pragmatische hälftige Lösung – wie auch beim ifo-Geschäftsklimaindex – könnte mit einer regressionsanalytischen Ermittlung<sup>11</sup> der Gewichte verifiziert werden. Dies setzt aber hinreichend lange Zeitreihen voraus. Für den ZiPP-Klimaindex liegen bislang nur die Ergebnisse von drei Erhebungen vor: zu kurz für eine empirische Bestimmung der Komponentengewichte.

Die Auswertungsbasis bilden die validierten Angaben der Teilnehmer (Praxisinhaber) der jeweiligen Erhebungswelle (Querschnitt) im Zi-Praxis-Panel. Die statistische Grundgesamtheit für die ZiPP-Erhebung bildeten alle im Bundesarztregister (BAR) bei der Kassenärztlichen Bundesvereinigung geführten Praxen zugelassener Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten mit Vollzulassung oder mit hälftigem Versorgungsauftrag und die den im Zi-Praxis-Panel relevanten Fachgebieten zugeordnet waren. Die Zuordnung der Praxen zu diesen Fachgebieten erfolgte jeweils nach dem ersten im Bundesarztregister eingetragenen Zulassungsfachgebiet des Inhabers bzw. eines Inhabers der Praxis. Die Erhebung

<sup>11</sup> Vgl. Oppenländer (1996), S. 84f.

wird jährlich durchgeführt.<sup>12</sup> Die Erhebungsphase dauert üblicherweise von Juli bis September – kann mit dem Ziel der Erhöhung des Rücklaufs bis Ende Dezember verlängert werden. Dementsprechend erscheint der ZiPP-Klimaindex in jährlicher Periodizität. Damit der Klimaindex die Stimmungslage der Gesamtheit der vertragsärztlichen Versorgung möglichst gut abbildet, werden die Antworten der Praxisinhaber bei der Zusammenfassung gewichtet (siehe Hochrechnung und Gewichtung).<sup>13</sup>

## Hochrechnung und Gewichtung

Zielsetzung des Zi-Praxis-Panels ist, für die Gesamtheit aller vertretenen Fachgebiete zuverlässige Aussagen zu Einnahmen, Aufwendungen und Überschüssen zu treffen und deren Veränderungen im zeitlichen Verlauf abzubilden. Aufgrund der Stichprobenplanung und über die Fachgebiete differierende Rücklaufquoten kommt es zu Abweichungen in der Verteilung zentraler Strukturmerkmale (Fachgebietszusammensetzung, Praxisgröße, regionale Aspekte) zwischen den Praxen des Zi-Praxis-Panels und den Praxen in der Grundgesamtheit. Um diese Abweichungen auszugleichen, wird bei allen Analysen eine Gewichtung der teilnehmenden Praxen vorgenommen. Im ZiPP unterrepräsentierte Gebiete erhalten ein höheres Gewicht; überrepräsentierte Gebiete erhalten hingegen ein geringeres Gewicht.

Als Strukturmerkmale für die Gewichtung werden das Fachgebiet  $i$  der Praxis, die Honorarklasse  $j$  der Praxis sowie der Regionstyp  $k$  des Praxisstandorts herangezogen. Der Gewichtungsfaktor  $w_{ijk}$  einer Praxis bestimmt sich wie folgt:

$$w_{ijk} = \frac{N_{ijk}}{n_{ijk}} \cdot \frac{n}{N}$$

Dabei entsprechen  $n_{ijk}$  bzw.  $N_{ijk}$  der Anzahl der Praxen mit gleichen Strukturmerkmalen in der Stichprobe bzw. der Grundgesamtheit.  $n$  steht für die Gesamtzahl der Praxen in der für die Gewichtung herangezogenen Stichprobe.  $N$  bezeichnet die Gesamtzahl der Praxen in Deutschland.

$$n = \sum_i \sum_j \sum_k n_{ijk} \qquad N = \sum_i \sum_j \sum_k N_{ijk}$$

Zur Umsetzung des Gewichtungsverfahrens ist eine Datenbasis erforderlich, die vergleichbare Informationen über die Strukturmerkmale sowohl für die Grundgesamtheit (alle Vertragsarztpraxen in Deutschland) als auch für die im Zi-Praxis-Panel vertretenen Praxen umfasst. Aufgrund dieser Anforderungen werden die Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigungen als Gewichtungsrahmen herangezogen. Die Fachgebietsdefinition im Gewichtungsverfahren ergibt sich somit aus den von der KBV gebildeten Abrechnungsfachgebieten.

Die Zuordnung zu den Regionstypen Stadt, Land und Umland erfolgt anhand der Kreistypen des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung. Ein Fachgebiet wird in das Gewichtungsverfahren und damit in die Analysen einbezogen, wenn bei einer Differenzierung nach zwei für dieses Fachgebiet gebildeten KV-Honorarklassen jede KV-Honorarklasse mit mindestens drei teilnehmenden Praxen bzw. für eine KV-Honorarklasse mit mindestens sechs Praxen im Zi-Praxis-Panel vertreten ist. Fachgebiete mit geringeren Besetzungszahlen werden ausgeschlossen, da die Zahl und Struktur der ZiPP-Teilnehmer die Praxisstrukturen dieser Fachgebiete in Deutschland nur teilweise widerspiegeln können.

<sup>12</sup> Weitere Informationen zum Erhebungsdesign und zum Stichprobenverfahren sind im 6. Jahresbericht des Zi-Praxis-Panels ab S. 138 enthalten.

<sup>13</sup> Vgl. Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (2017), S. 146-148.

## Interpretation

Der ZiPP-Klimaindex vor allem der Saldo der Lage der Erhebung 2016 spiegelt einerseits eine Bewertung der Zufriedenheit der Befragten mit der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation (Jahresüberschuss) wieder, d.h. die wahrgenommene wirtschaftliche Lage im Sommer/Herbst 2016. Unter der Annahme der korrekten Situationsbeurteilung seitens der ZiPP-Teilnehmer läge zeitnah eine subjektive Bewertung der Wirtschaftslage der Niedergelassenen ein Jahr vor den Ergebnissen der nächsten Erhebung, d.h. zum Berichtsjahr 2016 vor. Diese Lagebeurteilung der Teilnehmer ist jedoch wesentlich von den bereits erhaltenen Betriebswirtschaftlichen Abrechnungen (BWA) der Quartale des Jahres 2016 seitens der Steuerberatung geprägt. Hinzu kommen die monatlichen Vorauszahlungen der Honorare des Kassenärztlichen Vereinigungen in 2016. In geringerem Maße können auch Einnahmen aus privatärztlicher Tätigkeit sowie Einnahmen aus Berufsgenossenschaft und Unfallversicherung die Selbsteinschätzung beeinflussen. Zudem ist nicht auszuschließen, dass der im Fragebogen mitgeteilte Jahresüberschuss für das Berichtsjahr 2015 noch auf die Lagebeurteilung der aktuellen Situation im Erhebungsjahr 2016 nachwirkt. Eine weitere Determinante könnten die Patientenzahlen darstellen, die zum wirtschaftlichen Erfolg der Praxen beitragen.

Andererseits gibt der ZiPP-Klimaindex speziell der Saldo der Erwartungen Auskunft über die Einschätzung der Teilnehmer zur erwarteten Wirtschaftslage der Praxis in den kommenden zwölf Monaten wieder. Bei der Beantwortung des Fragebogens durch die ZiPP-Teilnehmer im Herbst 2016 bezieht sich der Erwartungszeitraum ungefähr auf das Kalender- und Wirtschaftsjahr 2017, wobei die Teilnehmer, die bereits zu Beginn der Erhebungsphase antworten, eine Einschätzung für den überlappenden Zeitraum 2016/2017 abgeben. Unter der Annahme einer unverzerrten Erwartungsbildung würde ein vorlaufender Indikator resultieren, der frühzeitig Auskunft über die kommende wirtschaftliche Lage der Praxisfinanzen in der vertragsärztlichen Versorgung gibt. Aus der Erhebung 2016 könnte eine Tendenzentwicklung für das Berichtsjahr 2017 abgeleitet werden. Hierbei ist aber zu vermuten, dass die wirtschaftliche Entwicklung im Erhebungszeitraum (Lageeinschätzung) die Erwartungen für die kommenden 12 Monate beeinflusst. Demzufolge würde der zusammengefasste Indikator ZiPP-Klimaindex tendenziell eine Einschätzung hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung für das Jahr 2016 darstellen und die Teilkomponente Saldo Erwartungen ein Signal für das Jahr 2017 geben. Darüber hinaus können bereits erfolgte oder zukünftig erwartete Kostensteigerungen (z.B. Tariflohnsteigerungen des Praxispersonals) auf die Lage- und Erwartungsbeurteilung einwirken.

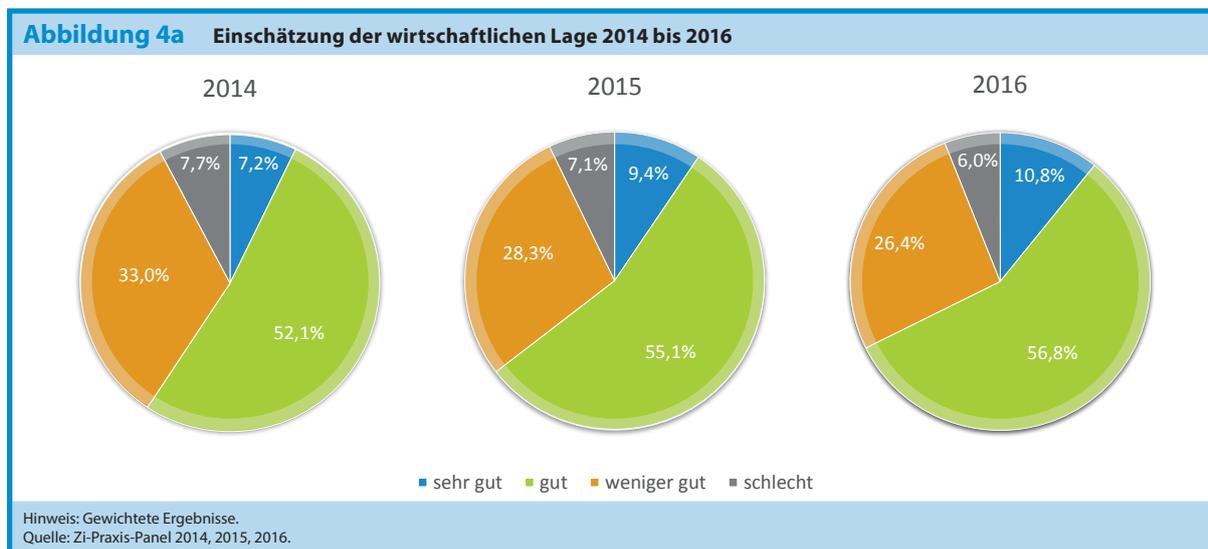
## 4 Das wirtschaftliche Klima in den Jahren 2014 bis 2016

Aktuell liegen Informationen für den ZiPP-Klimaindex für die Erhebung 2016 vor. Die Berechnungen gründen auf den Ergebnissen des Zi-Praxis-Panels. An der Erhebung 2016 nahmen 5.357 Praxen teil. In der Analyse wurden die Angaben von 5.106 Praxen berücksichtigt, die für das Berichtsjahr 2015 über vollständige Finanzangaben sowie über validierte Angaben zur persönlichen Bewertung und Wirtschaftsplanung (Fragen A28 und A30, vgl. Abb. 2, Seite 9) verfügen. Im Vergleich dazu konnten für die Erhebungen 2015 und 2014 insgesamt 4.502 bzw. 5.226 Teilnehmerdaten ausgewertet werden.

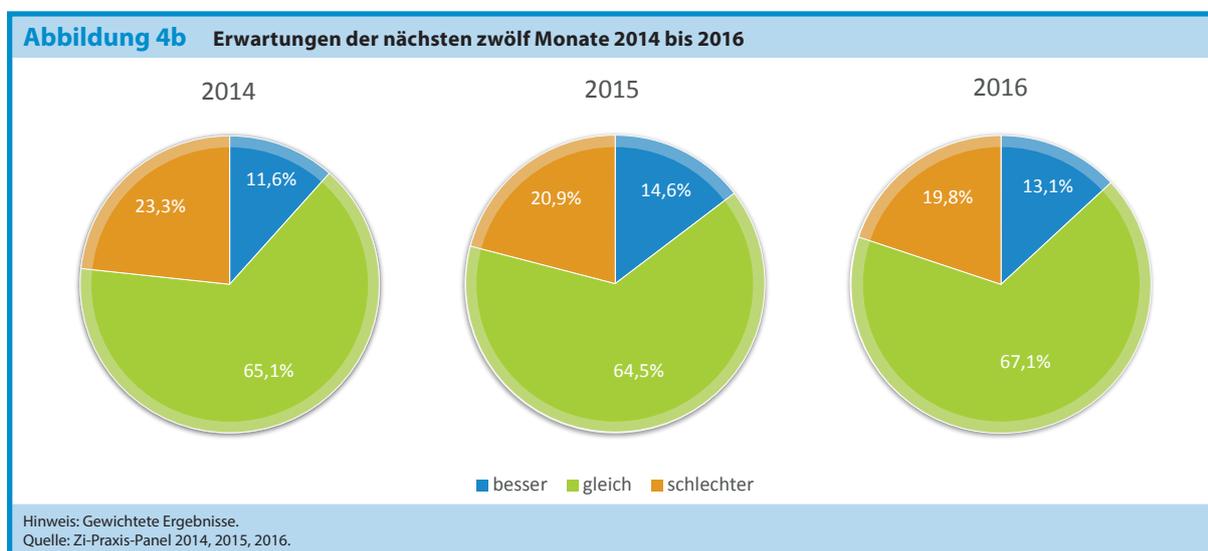
Die Abbildungen 4a und 4b (Seite 13) zeigen die Einschätzung der ZiPP-Teilnehmer hinsichtlich der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation der Praxis. Rund zwei Drittel der Befragten schätzten ihre wirtschaftliche Lage im Sommer/Herbst 2016 als sehr gut bzw. gut ein, wobei nur jeder Zehnte die bestmögliche Lagebeurteilung abgibt. Ein Viertel der Ärzte und Psychotherapeuten in der vertragsärztlichen Versorgung beurteilten die wirtschaftliche Lage als weniger gut. Lediglich 6 % bezeichnen ihre wirtschaftliche Situation als schlecht. Dieses Resultat aus dem Zi-Praxis-Panel steht im Einklang zu den Ergebnissen des Ärztemonitors aus dem Frühjahr 2016.<sup>14</sup> So waren 65 % aller Ärztemonitor-Teilnehmer mit der wirtschaftlichen Situation der Praxis sehr oder eher zufrieden. Demgegenüber schätzten 32 % der Befragten die Lage der Praxisfinanzen als eher oder sehr unzufrieden ein. Bei der Betrachtung des

<sup>14</sup> Vgl. Infas (2016), S. 24.

Ausblicks auf die kommenden 12 Monate wird deutlich, dass lediglich 13,1 % der ZiPP-Teilnehmer im Sommer/Herbst 2016 eine Verbesserung der Wirtschaftslage der Praxis in diesem Zeitraum erwarten (siehe Abbildung 4). Im Gegensatz dazu sind rund ein Fünftel der Befragten negativ für die nächsten zwölf Monate gestimmt. Mit 67,1 % erwartet eine Mehrheit der Befragten keine Veränderung der wirtschaftlichen Situation der Praxis.



Insgesamt wird eine deutliche Divergenz zwischen der Lagebeurteilung und der Erwartungseinschätzung bei den niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten sichtbar. Während die wirtschaftliche Lage überwiegend positiv bewertet wird; weist die Erhebung eine leichte Eintrübung der wirtschaftlichen Aussichten der Praxen in der vertragsärztlichen Versorgung für den Zeitraum Winter 2016 bis Herbst 2017 aus.



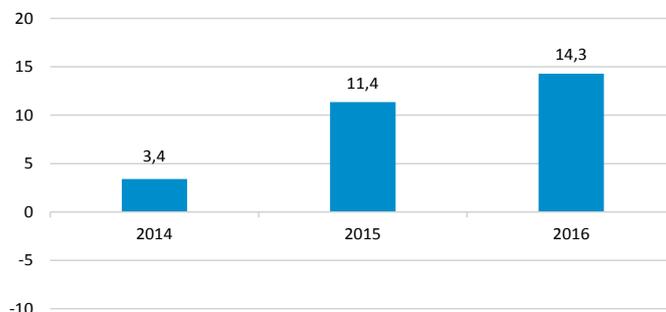
Diese Entwicklungen drücken sich auch in den Saldenwerten der beiden Komponenten des ZiPP-Klimaindex am aktuellen Rand aus (siehe Abbildung 5). Mit +35,3 signalisiert der Saldo der Lagekomponente eine spürbar positive Einschätzung der gegenwärtigen Praxisfinanzen. Im Kontrast dazu deutet der Saldo der Erwartungskomponente mit -6,7 auf eine geringfügig pessimistische Erwartungsbildung hin. Daraus errechnet sich der ZiPP-Klimaindex von +14,3, was auf ein eher günstiges Klima der teilnehmenden Ärzte und Psychotherapeuten hinweist.

Der ZiPP-Klimaindex auf der Gesamtebene ermöglicht dabei einen aggregierten Überblick über die

Lagebeurteilung und Erwartungsbildung der Vertragsärzte und -psychotherapeuten hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Situation im Zeitraum 2016/2017.

Die Niedergelassenen beurteilen ihre wirtschaftliche Situation unter Berücksichtigung der Erwartungen der kommenden 12 Monate überwiegend positiv. Da der Saldo der wirtschaftlichen Lage merklich im positiven Bereich liegt, signalisieren die in der Mehrzahl unveränderten Erwartungen der Teilneh-

**Abbildung 5a** ZiPP-Klimaindex der Erhebungen 2014 bis 2016

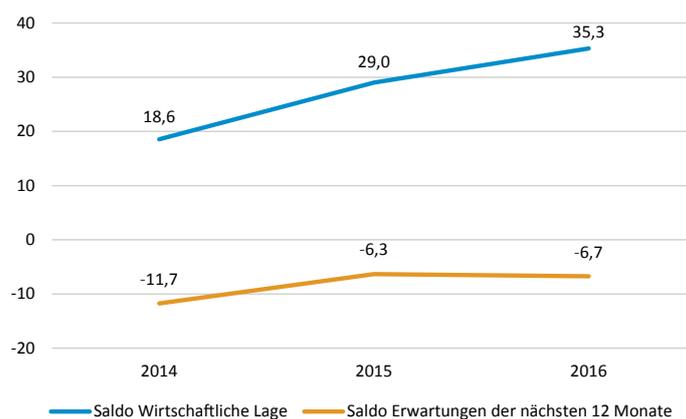


Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2014, 2015, 2016.

mer die Aussicht auf überwiegend zufriedenstellende Praxisfinanzen in der vertragsärztlichen Versorgung für das Jahr 2016.

Der Tendenzindikator stimmt mit der verbesserten wirtschaftlichen Situation der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten in den vergangenen Jahren überein. So stiegen die Jahresüberschüsse je Inhaber von 2014 auf 2015 durchschnittlich um 2,1 %.<sup>15</sup> Ein Jahr zuvor lag die (nominale) Zuwachsrate sogar bei +7,7 %. Die positive Entwicklung der Praxisfinanzen drückt sich auch in der Verbesserung der Lagebeurteilung aus. Der Saldo der Lage nahm von +18,6 auf +35,3 Punkte zu (siehe Abbildung 5b). Hierbei wird sichtbar, dass sich der Zuwachs der Lagekomponente etwa gleichmäßig auf die beiden Antwortkategorien „sehr gut“ bzw. „gut“ aufteilt (siehe Abbildung 4a). Demgegenüber nahm der Anteil der Befragten, die die gegenwärtige wirtschaftliche Lage mit „schlecht“ bewerten, nur minimal ab. Die Verbesserung der Lage wurde wesentlich durch die Reduktion des Anteils der Zufriedenheitskategorie

**Abbildung 5b** Saldenindizes der Erhebungen 2014 bis 2016



Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2014, 2015, 2016.

„weniger gut“ von 33 % in 2014 auf 26,4 % in 2016 bestimmt.

Zwischen den Erhebungen 2014 und 2016 war eine leichte Verringerung der pessimistischen Erwartungen von -11,7 auf -6,7 Punkte für den Saldo der Erwartungskomponente zu beobachten. Der Anteil der ZiPP-Teilnehmer, die „keine Veränderung“ der Wirtschaftslage in den nächsten zwölf Monaten sehen, blieb mit rund zwei Drittel nahezu gleich (siehe Abbildung 4b, Seite 13). Im Ergebnis beurteilen die

<sup>15</sup> Leibner/Zwiener (2017), S. 3.

Ärzte und Psychotherapeuten in der Gesamtheit ihre wirtschaftliche Situation gegenüber den beiden Vorerhebung merklich zuversichtlicher. Der zusammengefasste Klimaindex erhöhte sich in diesem Zeitraum von +3,4 auf +14,3 Punkte.

Nachdem die Tendenz des Klimas in der vertragsärztlichen Versorgung sowie dessen beider Komponenten aufgezeigt wurde, wenden wir uns als Nächstes den Teilinformationen zu. Für eine detaillierte Analyse werden die Gesamtindikatoren fachlich nach Fachbereichen und Fachgebieten, regional nach Versorgungsraum und Regionstyp sowie nach Schwerpunkten, Organisationsform und sozio-demografischen Faktoren untergliedert.

## 5 Differenzierte Ergebnisse zum Wirtschaftsklima für Fachbereiche und Fachgebiete

Im Folgenden werden die Ergebnisse für den ZiPP-Klimaindex und der beiden Saldenindizes fachlich differenziert berichtet. Hierbei wird auf die Fachbereichs- und Fachgebietsabgrenzung<sup>16</sup> des Zi-Praxis-Panels zurückgegriffen. Ähnliche Fachgebiete werden dabei zu übergeordneten Fachbereichen zusammengefasst. Die Resultate für die Erhebung 2016 sind in Tabelle 1, Seite 16 niedergelegt.

Die Einschätzung der aktuellen Lage sowie der Zukunftserwartungen unterscheiden sich zwischen den einzelnen Fachbereichen und Fachgebieten deutlich. Ärzte des Hausärztlichen Bereiches<sup>17</sup> bewerten die wirtschaftliche Situation der Praxis im Vergleich zu anderen Fachbereichen am günstigsten. Der ZiPP-Klimaindex liegt für die Erhebung 2016 bei +30,6 Punkten (siehe Tabelle 1). Eine spürbar optimistische Lagebeurteilung (+58,7) wird von einem stabilen Finanzausblick (+2,5) begleitet, was auch für die Jahre 2016/2017 auf eine weiterhin positive Wirtschaftslage dieser medizinischen Grundversorger hindeutet. Dabei bewerten Kinder- und Jugendmediziner ihre gegenwärtigen Praxisfinanzen mit der höchsten Zufriedenheit, wobei ZiPP-Teilnehmer dieses Fachgebietes in absoluten Zahlen lediglich durchschnittliche Jahresüberschüsse je Inhaber erwirtschaften.<sup>18</sup>

Auf der gegenüberliegenden Seite des Antwortspektrums zeichnen sich Ärzte und Psychotherapeuten des Psychotherapeutischen und psychosomatischen Bereichs<sup>19</sup> sowohl durch eine ungünstige Lagebewertung als auch durch eine pessimistische Erwartungsbildung aus. Das Klima nimmt einen Wert von -10,6 Punkte an. Während der Saldo der Lage sich mit -5,7 nur leicht im negativen Bereich befindet, werden die wirtschaftlichen Erwartungen für die kommenden 12 Monate eher negativ (-15,4) eingeschätzt. Die abwärts gerichtete Einschätzung wird vor allem von den Befragten des Fachgebietes Psychotherapie verursacht. Es ist zu vermuten, dass sich in der Lagebeurteilung die stark unterdurchschnittlichen Pro-Kopf-Jahresüberschüsse der medizinischen und psychologischen Psychotherapeuten manifestieren. Mit -17,8 Punkten für den Erwartungssaldo blicken Praxen des Fachärztlichen Bereiches II<sup>20</sup> am pessimistischsten in den Zeitraum 2016/2017, was sich auch in einem verhaltenen Klima am aktuellen Rand ausdrückt (Klimaindex: -1,7). Insbesondere Radiologen und Nuklearmediziner gehen von einer Verschlechterung ihrer Wirtschaftslage aus. Auch die Lage der Praxisfinanzen zum Erhebungszeitraum wurde als nicht zufriedenstellend angesehen. Allerdings zählen Vertragsärzte dieser beiden Fachgebiete zu den Fachärzten mit den höchsten Pro-Kopf-Jahresüberschüssen.

Die ZiPP-Teilnehmer der übrigen Fachbereiche schätzen die gegenwärtige wirtschaftliche Lage ihrer Praxis überwiegend gut oder sehr gut ein und gehen von unveränderten bzw. mäßig negativen Finan-

---

16 Siehe S. 32.

17 Der Hausärztliche Fachbereich setzt sich im ZiPP aus Praxen der Fachgebiete Allgemeinmedizin und Innere Medizin (hausärztlich) sowie der Kinder- und Jugendmedizin zusammen.

18 Vgl. Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (2017), S. 160.

19 Zum Psychotherapeutischen und psychosomatischen Fachbereich zählen die Fachgebiete Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Psychotherapie.

20 Der Fachärztliche Bereich II beinhaltet Praxen der Fachgebiete Chirurgie, Nuklearmedizin, Orthopädie, Radiologie und Urologie.

zerwartungen aus. Über alle Fachgebiete hinweg bewerten Kardiologen die aktuelle Lage der Praxisfinanzen am positivsten (+67,4). Diese Beurteilung kann auch auf die merklich überdurchschnittlichen Jahresüberschüsse nicht nur auf diesem Gebiet der Inneren Medizin zurückgeführt werden. Neben den Allgemeinmedizinern und Ärzten der Kinder- und Jugendmedizin erwarten die Psychiater und Neurologen im Saldo eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation, wobei nur Letztere überhaupt mit einem Wert von +8,9 merklich den neutralen Erwartungsbereich (Nullwert) überschreiten.

**Tabelle 1 ZiPP-Klimaindex 2016 differenziert nach Fachbereich und Fachgebiet**

Fachbereich, Fachgebiet	Praxen	Saldo		ZiPP-Klimaindex
		Lage	Erwartungen	
<b>Gesamt</b>	<b>5.106</b>	<b>35,3</b>	<b>-6,7</b>	<b>14,3</b>
Fachärztlicher Bereich I	1.587	41,0	-9,7	15,6
Fachärztlicher Bereich II	652	14,4	-17,8	-1,7
Hausärztlicher Bereich	1.396	58,7	2,5	30,6
Internistischer Bereich	235	51,2	-9,7	20,7
Neurologisch-psychiatrischer Bereich	473	49,7	-4,7	22,5
Psychotherapeutischer und psychosomatischer Bereich	712	-5,7	-15,4	-10,6
Übergreifend tätige Praxen	51	42,6	-13,2	14,7
Allgemeinmedizin und Innere Medizin (hausärztlich)	957	58,2	2,4	30,3
Anästhesiologie	85	37,0	-12,5	12,3
Augenheilkunde	200	52,1	-12,5	19,8
Chirurgie	201	1,8	-13,8	-6,0
Dermatologie	221	44,8	-5,2	19,8
Gynäkologie	734	41,9	-10,0	15,9
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	308	28,8	-8,3	10,3
Innere Medizin - Gastroenterologie	42	57,7	-12,7	22,5
Innere Medizin - Kardiologie	36	67,4	-4,7	31,3
Innere Medizin - Pneumologie	58	57,5	-8,1	24,7
Innere Medizin - ohne bzw. mit mehreren Schwerpunkten	46	57,3	-5,7	25,8
Innere Medizin - sonstige Fachgebiete	53	26,3	-15,6	5,3
Kinder- und Jugendmedizin	439	63,4	2,7	33,0
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	133	54,5	-5,4	24,6
Nervenheilkunde, Neurologie und Psychiatrie	184	55,7	-10,5	22,6
Neurologie	44	51,5	8,9	30,2
Nuklearmedizin	8	-15,7	-33,9	-24,8
Orthopädie	259	21,6	-17,6	2,0
Physikalische und rehabilitative Medizin	39	8,9	-8,0	0,5
Psychiatrie	112	34,9	1,8	18,3
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	337	3,9	-10,5	-3,3
Psychotherapie	375	-6,8	-16,0	-11,4
Radiologie	31	-0,2	-34,4	-17,3
Urologie	153	23,5	-14,6	4,4
Übergreifend tätige Praxen	51	42,6	-13,2	14,7

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2016.

Die Ergebnisse des Zi-Praxis-Panels zu den Stimmungsindikatoren des wirtschaftlichen Klimas zeigen aber keinen allgemeinen Gegensatz zwischen Hausärzten und Fachärzten. Eine Abweichung davon stellen psychotherapeutische Leistungserbringer dar, die die aktuelle und zukünftige wirtschaftliche Situation als schwierig einschätzen.

Mit der Erhebung 2016 liegen mittlerweile drei Beobachtungen für den ZiPP-Klimaindex und den beiden Saldenindizes vor. Die Tabellen 9 und 10 auf den Seiten 27 und 28 beinhalten die fachlich differenzierten Ergebnisse zum ZiPP-Klimaindex der Erhebungen 2014 und 2015. Zur Vereinfachung werden in Tabelle 2 die absoluten Veränderungen der Klimaindikatoren der aktuellen Erhebung gegenüber der Befragung im Jahr 2014 stratifiziert nach Fachbereich und Fachgebiet dargestellt.

<b>Tabelle 2 ZiPP-Klimaindex 2016 - Änderung gegenüber 2014 differenziert nach Fachbereich und Fachgebiet</b>			
Fachbereich, Fachgebiet	Änderung		
	Lage	Erwartungen	Klimaindex
<b>Gesamt</b>	<b>16,8</b>	<b>5,0</b>	<b>10,9</b>
Fachärztlicher Bereich I	25,6	2,0	13,8
Fachärztlicher Bereich II	27,2	0,3	13,7
Hausärztlicher Bereich	20,0	12,7	16,4
Internistischer Bereich	24,4	13,1	18,8
Neurologisch-psychiatrischer Bereich	20,3	4,0	12,2
Psychotherapeutischer und psychosomatischer Bereich	1,4	-3,9	-1,2
Übergreifend tätige Praxen	12,4	-11,9	0,2
Allgemeinmedizin und Innere Medizin (hausärztlich)	20,7	12,8	16,8
Anästhesiologie	27,4	15,2	21,3
Augenheilkunde	15,1	1,5	8,3
Chirurgie	21,0	3,3	12,2
Dermatologie	17,4	0,0	8,7
Gynäkologie	31,3	1,7	16,5
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	29,3	-3,0	13,1
Innere Medizin - Gastroenterologie	39,7	-8,8	15,4
Innere Medizin - Kardiologie	20,5	23,7	22,1
Innere Medizin - Pneumologie	18,3	20,0	19,1
Innere Medizin - ohne bzw. mit mehreren Schwerpunkten	25,6	18,6	22,1
Innere Medizin - sonstige Fachgebiete	27,4	9,0	18,2
Kinder- und Jugendmedizin	14,4	11,2	12,8
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	27,1	-3,0	12,1
Nervenheilkunde, Neurologie und Psychiatrie	17,7	-0,7	8,5
Neurologie	68,3	-0,8	33,8
Nuklearmedizin	-28,8	-10,3	-19,5
Orthopädie	41,4	0,2	20,8
Physikalische und rehabilitative Medizin	27,4	10,8	19,1
Psychiatrie	9,6	20,0	14,8
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	7,8	-1,0	3,4
Psychotherapie	0,7	-4,2	-1,8
Radiologie	-12,8	-8,4	-10,6
Urologie	29,5	1,3	15,4
Übergreifend tätige Praxen	12,4	-11,9	0,2

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2016, 2014.

Über die Gesamtheit der Vertragsärzte und -psychotherapeuten nahm der ZiPP-Klimaindex um rund 11 Punkte zu. Während der Saldo der Beurteilung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage deutlich stieg (+16,8), verbesserten sich die Erwartungen der Niedergelassenen mit +5,0 Punkte nur mäßig (siehe Tabelle 2). Die Betrachtung der Fachbereiche zeigt, dass sich das wirtschaftliche Klima im Internistischen Bereich<sup>21</sup> im Zeitraum 2014 bis 2016 am stärksten aufhellte. Dieser Befund geht auch mit einer verbes-

21 Dem Internistischen Fachbereich sind die Fachgebiete Innere Medizin - Gastroenterologie, Kardiologie, Pneumologie, In-

serten Finanzlage der Praxen dieses Fachbereichs einher. Einen geringen Rückgang in den Stimmungen hatte der Psychotherapeutische und psychosomatische Bereich inne. Der Fachärztliche Bereich II weist mit +27,2 Punkte die größte Zunahme in der Lagebewertung auf. Auf Fachgebietsebene ergab sich die größte Veränderung in der Beurteilten der aktuellen Wirtschaftslage bei den Praxen der Neurologie. Der Saldo der Praxen mit einer guten oder sehr guten Bewertung der wirtschaftlichen Situation erhöhte sich um 68,3 Punkte. Als Folge legte auch der ZiPP-Klimaindex für die Neurologen am meisten zu (+33,8). Kardiologen, Pneumologen und Psychiater erhöhten ihre Überschusserwartungen spürbar. Im Gegensatz dazu weisen Radiologen im Untersuchungszeitraum die größte Eintrübung in der Stimmungslage auf (-28,8).

Fachlich differenzierte Berechnungen zur Zerlegung der Entwicklung im Zeitraum 2014 - 2016 in die beiden Teilperioden sind in den Tabellen 11 und 12 auf den Seiten 29 und 30 enthalten. Aus diesen wird deutlich, dass die wesentliche Verbesserung der Lagebeurteilung und Erwartungen während der Erhebung 2015 stattfanden. Die Fachgebiete Neurologie und Urologie wiesen mit +29,5 und +26,3 die höchsten positiven absoluten Änderungen im ZiPP-Klimaindex auf (siehe Tabelle 12). Am aktuellen Rand war gegenüber der Erhebung in 2015 nur ein leichter Anstieg der Lagekomponente und zugleich ein minimaler Rückgang des Saldos der Erwartungen zu beobachten, wobei der Internistische Fachbereich mit den Gebieten Gastroenterologie und Pneumologie die stärkste Aufhellung im Klima zu verzeichnen hatte (siehe Tabelle 11).

## 6 Ergebnisse zum Wirtschaftsklima differenziert nach Regionstypen und Versorgungsräumen

Nachdem die Stimmungsindikatoren im vorangegangenen Kapitel nach fachlichen Kriterien differenziert berichtet wurden, stehen im Folgenden regional stratifizierte Resultate des ZiPP-Klimaindex im Vordergrund. Der Regionsbezug ergibt sich dabei aus der Differenzierung nach dem Regionstyp<sup>22</sup> und dem Versorgungsraum<sup>23</sup> (VR) der jeweiligen Praxis. Für den Ausweis nach dem Regionstyp können Ergebnisse für 5.106 Praxen berichtet werden. Aufgrund abweichender Gewichtungsverfahren<sup>24</sup> liegt die Anzahl der validierten ZiPP-Teilnehmer auf der Versorgungsebene bei 5.090 Praxen.

Regionstyp, Versorgungsraum	Praxen	Saldo		Klimaindex
		Lage	Erwartungen	
<b>Gesamt</b>	<b>5.106</b>	<b>35,3</b>	<b>-6,7</b>	<b>14,3</b>
Land	1.037	49,8	-3,6	23,1
Stadt	1.886	23,2	-8,2	7,5
Umland	2.183	40,9	-6,6	17,1
VR Nord	847	34,8	-3,3	15,8
VR Ost	1.227	52,8	-6,7	23,0
VR Süd	1.680	30,1	-6,4	11,9
VR West	1.336	27,4	-7,6	9,9

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2016.

nere Medizin - ohne bzw. mit mehreren Schwerpunkten, Innere Medizin - sonstige Fachgebiete (Angiologie, Endokrinologie, Hämato-/Onkologie, Nephrologie und Rheumatologie) zugeordnet.

22 Der Regionstyp basiert auf den Kreistypen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), welche auf Grundlage der jeweiligen Bevölkerungsdichte zusammengefasst werden: Regionstyp 1: Stadt – Kreisfreie Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern. Regionstyp 2: Land – Kreise und Kreisregionen mit einer Bevölkerungsdichte von weniger als 100 Einwohnern je km<sup>2</sup>. Regionstyp 3: Umland – Kreise und Kreisregionen mit einer Bevölkerungsdichte von mehr als 100 Einwohnern je km<sup>2</sup>.

23 Zuordnung der Kassenärztlichen Vereinigungen in Versorgungsräume: Nord - Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Ost - Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, West - Nordrhein, Rheinland-Pfalz, Saarland, Westfalen-Lippe, Süd - Baden-Württemberg, Bayerns, Hessen.

24 Die Fachgebiete werden zu sieben Fachbereichen aggregiert und die Gewichtung erfolgt nach Fachbereichen, Honorar-

Aus Tabelle 3 werden für die ZiPP-Erhebung 2016 deutliche Unterschiede in der Stimmung und den Erwartungen der Niedergelassenen bei beiden regionalen Schichtungsvariablen sichtbar. So bewerten Ärzte und Psychotherapeuten auf dem Land (+49,8) ihre gegenwärtige wirtschaftliche Lage merklich günstiger als Befragte in der Stadt (+23,3). Die Abweichungen können jedoch zum Teil auf die divergierende fachliche Zusammensetzung in den beiden Gruppen zurückgeführt werden. Auf dem Land ist der Anteil der Allgemeinmediziner höher und in der Stadt praktizieren anteilig mehr ärztliche und psychologische Psychotherapeuten. Die hohe Zufriedenheit der Hausärzte und die weniger optimistische wirtschaftliche Lagebeurteilung der Psychotherapeuten determinieren die Ergebnisse für den ZiPP-Klimaindex auf Ebene der Regionstypen. Im Kontrast dazu signalisieren die Erwartungen einen leicht pessimistischen Ausblick in Stadt, Land und Umland.

Auf Ebene der Versorgungsräume zeigt sich eine stark positive Einschätzung der Finanzlage der Praxen im Versorgungsraum Ost (+52,8). Das Klima nimmt in diesem Versorgungsraum mit +23,0 ein relatives Maximum an, wobei der Abstand zum VR Nord bei rund 7 Punkten liegt. Diese Beobachtung stimmt mit den Bewertungen auf Regionstypenebene überein, da der VR Ost – mit Ausnahme von Berlin – in großen Teilen durch Kreise und Kreisregionen mit einer Bevölkerungsdichte von weniger als 100 Einwohnern je km<sup>2</sup> (Regionstyp Land) geprägt ist. Die geringste Zufriedenheit mit der aktuellen wirtschaftlichen Situation weisen Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten im VR West auf (+27,4). Allerdings befindet sich dieser Wert deutlich im positiven Bereich. Wie bereits auf der Gesamtebene beobachtet, haben die Niedergelassenen in allen vier Versorgungsräumen geringfügig abwärts gerichtete wirtschaftliche Erwartungen für die kommenden zwölf Monaten. Einflüsse aus der fachlichen Zusammensetzung wirken auf der Versorgungsraumebene weniger stark auf die Resultate ein.

**Tabelle 4** ZiPP-Klimaindex 2016 - Änderung gegenüber 2014 differenziert nach Regionstyp und Versorgungsraum

Regionstyp, Versorgungsraum	Saldo		Klimaindex
	Lage	Erwartungen	
<b>Gesamt</b>	<b>16,8</b>	<b>5,0</b>	<b>10,9</b>
Land	31,7	8,6	20,2
Stadt	6,3	2,9	4,6
Umland	20,7	5,3	13,0
VR Nord	16,0	4,7	10,4
VR Ost	16,5	0,1	8,3
VR Süd	16,4	6,0	11,2
VR West	11,6	3,8	7,7

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2016, 2014.

In den Tabellen 13 und 14 auf der Seite 31 sind die regional-differenzierten Ergebnisse zum ZiPP-Klimaindex der Erhebungen 2014 und 2015 enthalten. Um die Unterschiede in den Einschätzungen über die Zeit zu verdeutlichen, werden in Tabelle 4 die absoluten Änderungen der Klimaindikatoren der aktuellen Erhebung gegenüber der Befragung im Jahr 2014 stratifiziert nach Regionstyp und Versorgungsraum abgebildet.

Im Zeitraum 2014 – 2016 hellten sich die Stimmung der Ärzte und Psychotherapeuten auf dem Land mit +20,2 Punkten am stärksten auf (siehe Tabelle 4). Im Vergleich dazu verbesserte sich das wirtschaftliche Klima der ZiPP-Teilnehmer in Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern nur geringfügig. Die Änderung der Indikatoren kann erneut teilweise mit der fachlich divergierenden Struktur der Vertragsärzteschaft in den drei Regionstypen begründet werden. Auf der Versorgungsraumebene ergeben sich nur geringe Abweichungen zur Änderung über alle ZiPP-Teilnehmer (+10,9).

Eine weitergehende fachliche oder regionale Stratifizierung der Ergebnisse des ZiPP-Klimaindex z.B. nach Fachgruppen in Kombination mit dem Fachgebiet würde eine hinreichend große Fallzahl in den einzelnen Gruppen voraussetzen. Aus Gründen der Sicherstellung der Anonymität der Teilnehmer werden im Zi-Praxis-Panel nur Ergebnisse für Subgruppen berichtet, wenn die entsprechende Gruppe aus mindestens 6 teilnehmenden und validierten Praxen besteht.

## 7 Ergebnisse nach ärztlichen und therapeutischen Schwerpunkten und sozio-demografischen Faktoren

Der ZiPP-Klimaindex wird als Nächstes in Bezug auf weitere fachliche Schwerpunkte der Praxen sowie sozio-demografische Faktoren der Praxisinhaber differenziert berichtet. Zu diesen Merkmalen gehören u.a. die Organisationsform<sup>25</sup> der Praxis, Alter und Geschlecht der Inhaber, operierende Tätigkeit sowie die Durchführung von Richtlinienpsychotherapie.<sup>26</sup> Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich auf die Erhebung zum Zi-Praxis-Panel 2016.

Rund ein Fünftel der ZiPP-Praxen rechnen operative Leistungen ab. Diese können im Wesentlichen den Fachgebieten Augenheilkunde, Chirurgie, Dermatologie, Gynäkologie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Orthopädie und Urologie zugeordnet werden. Aus Tabelle 5 wird sichtbar, dass sich Praxen mit operativer Tätigkeit hinsichtlich des wirtschaftlichen Klimas nur unwesentlich von Praxen ohne operativem Schwerpunkt unterscheiden (+14,3 zu +14,5). Geringe Differenzen ergeben sich in der Stimmungslage und den Erwartungen. Während die gegenwärtige Wirtschaftslage nicht ganz so stark positiv bei den nicht operativ tätigen Ärzten gesehen wird, blicken die operativ tätigen Praxisinhaber etwas pessimistischer in die kommenden zwölf Monate. Die bessere Lagebeurteilung findet in der wirtschaftlichen Situation der operativ tätigen Praxen Bestätigung. Demnach zeichnen sich Praxen mit operativer Tätigkeit im Vergleich zu Praxen mit konservativem Behandlungsspektrum durch deutlich höhere Jahresüberschüsse je Inhaber aus, was sich auf die Lageeinschätzung der Niedergelassen auswirkt.<sup>27</sup>

Operierend und Richtlinienpsychotherapie	Praxen	Saldo		ZiPP-Klimaindex
		Lage	Erwartungen	
<b>Gesamt</b>	<b>5.106</b>	<b>35,3</b>	<b>-6,7</b>	<b>14,3</b>
nicht operativ tätig	4.142	34,9	-6,3	14,3
operativ tätig	948	39,7	-10,7	14,5
ohne Richtlinienpsychotherapie	4.036	49,5	-4,3	22,6
mit Richtlinienpsychotherapie	1.054	1,1	-12,8	-5,8

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2016.

Ungefähr jede fünfte Praxis führt in unterschiedlicher Intensität Richtlinienpsychotherapie durch. Die Einschätzung der aktuellen Lage sowie der Zukunftserwartungen unterscheiden sich zwischen den beiden Gruppen deutlich (siehe Tabelle 5). Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten, die richtlinienpsychotherapeutische Leistungen erbringen, weisen lediglich eine neutrale Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen Situation auf (+1,1). Demgegenüber ist die Stimmungslage der übrigen Praxen spürbar besser (+49,5). Dieser Befund deckt sich mit den Ergebnissen zum ZiPP-Klimaindex auf Fachbereichs bzw. Fachgebietsebene. Insbesondere Praxen des Fachgebietes Psychotherapie schauen nur verhalten auf die gegenwärtige wirtschaftliche Lage (siehe Tabelle 1). Zudem sind die Erwartungen der Praxen mit Richtlinienpsychotherapie für das kommende Jahr etwas eingetrübter (-12,8). Als Folge ergibt sich eine Differenz von gut 28 Punkten für den zusammengefassten ZiPP-Klimaindex der Erhebung 2016.

25 Hierbei wird zwischen Einzel- und Gemeinschaftspraxen (Berufsausübungsgemeinschaft) differenziert.

26 Zur Richtlinienpsychotherapie zählen gegenwärtig: Verhaltenstherapie, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, analytische Psychotherapie.

27 Vgl. Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (2017), S. 30f.

Tabelle 6 ZiPP-Klimaindex 2016 differenziert nach Fachbereich und Organisationsform					
Fachbereich	Organisationsform	Praxen	Saldo		Klima- index
			Lage	Erwartun- gen	
<b>Gesamt</b>		5.106	35,3	-6,7	14,3
Gesamt	Einzelpraxis	4.091	30,3	-7,8	11,2
	Gemeinschaftspraxis	1.015	55,9	-2,5	26,7
Hausärztlicher Bereich	Einzelpraxis	1.032	54,6	0,3	27,5
	Gemeinschaftspraxis	364	70,0	8,6	39,3
Fachärztlicher Bereich I	Einzelpraxis	1.280	36,6	-8,1	14,3
	Gemeinschaftspraxis	307	57,2	-15,8	20,7
Fachärztlicher Bereich II	Einzelpraxis	467	9,6	-17,3	-3,8
	Gemeinschaftspraxis	185	25,8	-18,9	3,4
Internistischer Bereich	Einzelpraxis	191	56,0	-7,1	24,5
	Gemeinschaftspraxis	44	37,4	-17,3	10,0
Neurologisch-psychiatrischer Bereich	Einzelpraxis	397	48,0	-5,6	21,2
	Gemeinschaftspraxis	76	57,7	-0,5	28,6
Psychotherapeutischer und psychosomatischer Bereich	Einzelpraxis	699	-5,1	-15,1	-10,1
	Gemeinschaftspraxis	13	-38,8	-33,9	-36,3
Übergreifend tätige Praxen	Einzelpraxis	25	65,2	-34,8	15,2
	Gemeinschaftspraxis	26	28,9	-0,1	14,4

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2016.

Mit einem Anteil von 80 % stellen Einzelpraxen die dominierende Praxisorganisationsform im Zi-Praxis-Panel dar. Tabelle 6 zeigt einen Vergleich der Stimmungslage und Erwartungen zwischen Einzel- und Gemeinschaftspraxen differenziert nach Fachbereichen, um Unterschiede in der fachlichen Zusammensetzung zu kontrollieren. Über alle Praxen zeichnen sich Ärzte und Psychotherapeuten in Gemeinschaftspraxen im Vergleich zu Einzelpraxen durch ein merklich positiveres Geschäftsklima aus (+26,7 zu +11,2). Niedergelassene in Gemeinschaftspraxen bewerten vor allem ihre aktuelle Wirtschaftslage in der Mehrheit als sehr gut bis gut, was sich in einem Lage-Saldo von +55,9 Punkten widerspiegelt. Dieses Bild stimmt mit der günstigeren wirtschaftlichen Lage in Gemeinschaftspraxen überein. Der Jahresüberschuss je Inhaber lag im Jahr 2015 in Berufsausübungsgemeinschaften rund 26 % höher als in Einzelpraxen.<sup>28</sup> Im Gegensatz dazu existieren nur geringe Unterschiede in den Erwartungen beider Gruppen.

Allerdings relativieren sich die gefundenen Abweichungen im Klima bei Berücksichtigung der fachlichen Ausrichtung der Praxis. So lässt sich lediglich für die Hausärzte ein deutlich günstigeres Stimmungsbild in Gemeinschaftspraxen nachweisen (+39,3 zu +27,5). Inhaber von Einzelpraxen im Internistischen oder Psychotherapeutischen und psychosomatischen Bereich verfügen sogar über eine spürbar bessere Stimmungslage, wobei die Anzahl der ausgewerteten Gemeinschaftspraxen im letzteren Fachbereich vergleichsweise niedrig ist. Für die Fachärztlichen Bereiche I und II werden Differenzen im ZiPP-Klimaindex in der Größenordnung von 6 bis 7 Punkten zugunsten der Vertragsärzte in Berufsausübungsgemeinschaften beobachtet. In der geräteintensiveren fachärztlichen Versorgung könnte die Motivation zur Gründung einer Gemeinschaftspraxis in der Höhe der erforderlichen Investitionen liegen. Durch die Beteiligung an einer Gemeinschaftspraxis wird das Risiko der Investitionen durch mehrere Inhaber getragen. Zudem kann eine bessere Auslastung der Geräte erreicht werden. Die höhere Auslastung kann sich in einer verbesserten Kosteneffizienz niederschlagen – mit positivem Einfluss auf die wirtschaftliche Stimmung.

In der Mehrzahl der Praxen im Zi-Praxis-Panel ist der bzw. sind die Inhaber unter 60 Jahre alt. In etwa jeder fünften Praxis sind die Inhaber über 60. Mit einem Anteil von rund 5 % praktizieren Ärzte und Psychotherapeuten in Praxen gemischten Alters. Diese Altersgruppe weist mit +26,6 Punkten den höch-

<sup>28</sup> Leibner/Zwiener (2017), S. 5.

**Tabelle 7 ZiPP-Klimaindex 2016 differenziert nach Fachbereich und Alter der Inhaber**

Fachbereich	Alter der Inhaber	Praxen	Saldo		ZiPP-Klimaindex
			Lage	Erwartungen	
<b>Gesamt</b>		<b>5.106</b>	<b>35,3</b>	<b>-6,7</b>	<b>14,3</b>
Gesamt	unter 60	3.647	37,0	-5,7	15,7
	60+	1.051	26,4	-10,6	7,9
	Gemischte Alter	251	58,4	-5,2	26,6
Hausärztlicher Bereich	unter 60	957	60,1	3,4	31,8
	60+	305	49,5	-1,7	23,9
	Gemischte Alter	90	75,0	8,2	41,6
Fachärztlicher Bereich I	unter 60	1.220	44,0	-8,6	17,7
	60+	259	24,2	-14,9	4,6
	Gemischte Alter	69	51,4	-15,0	18,2
Fachärztlicher Bereich II	unter 60	481	14,4	-17,3	-1,5
	60+	94	-7,1	-18,2	-12,6
	Gemischte Alter	48	46,1	-23,9	11,1
Internistischer Bereich	unter 60	165	62,2	-3,6	29,3
	60+	46	57,6	-19,9	18,8
	Gemischte Alter	15	-28,1	-30,4	-29,2
Neurologisch-psychiatrischer Bereich	unter 60	347	51,4	-3,2	24,1
	60+	94	39,8	-13,4	13,2
	Gemischte Alter	17	78,9	-0,4	39,3
Psychotherapeutischer und psychosomatischer Bereich	unter 60	448	-9,7	-15,2	-12,4
	60+	241	3,2	-16,0	-6,4
	Gemischte Alter	.	.	.	.
Übergreifend tätige Praxen	unter 60	29	74,8	-7,3	33,8
	60+	12	-33,7	-41,1	-37,4
	Gemischte Alter	8	86	-7	39,4

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2016.

ten Wert für den Klimaindex der Erhebung 2016 auf. Mit +58,4 bewerten sie ihre gegenwärtige Wirtschaftslage im Durchschnitt am besten. Demgegenüber lassen sich Praxen mit Inhabern über 60 durch eine weniger, aber noch in der Mehrheit positive wirtschaftliche Stimmungslage (+26,4) sowie durch etwas pessimistischere Erwartungen charakterisieren (-10,6). Die Erwartungskomponente der beiden anderen Altersgruppen bewegen sich mit -5,7 bzw. -5,2 im leicht negativen Bereich – vergleichbar zum Wert aller Praxen (-6,7). Bei Einbeziehung des fachlichen Profils der Praxis bleiben die wesentlichen Aussagen der Altersabhängigkeit erhalten. In den meisten Fachbereichen bewerten Praxen gemischten Alters ihre Stimmungslage und die wirtschaftlichen Aussichten in den kommenden zwölf Monate am positivsten. Der größte Unterschied im Klima zwischen den drei Altersgruppen ergibt sich mit einer Differenz von fast 77 Punkten Bereich der Übergreifend tätigen Praxen. Eine Ausnahme repräsentiert der Internistische Bereich, in dem die Praxen gemischten Alters sowohl Lage als auch Erwartungen in der Mehrzahl negativ einschätzen. Angesichts des geringen Stichprobenumfangs einzelner Altersgruppen dieser beiden Fachbereiche sind die Ergebnisse jedoch mit größerer statistischer Unsicherheit behaftet.

Es ist zu vermuten, dass die divergente Bewertung des wirtschaftlichen Klimas nach dem Alter der Inhaber zum Teil auf die unsicheren Zukunftsaussichten hinsichtlich des Fortbestehens der Praxis zurückgeführt werden kann. In Praxen gemischten Alters dürfte das Thema Praxisnachfolge weniger problematisch sein, was sich nicht nur auf die wirtschaftliche Stimmungslage auswirken kann.

In etwas mehr als der Hälfte der ZiPP-Praxen sind ausschließlich männliche Inhaber tätig. Der Anteil der Praxen mit weiblichen Inhabern liegt bei rund 40 %. Ungefähr jede zehnte Praxis besteht aus einem

gemischt geschlechtlichen Inhaberteam. Letztere Praxen zeichnen sich in der Erhebung 2016 durch eine sichtbar bessere Stimmungslage aus. Der Klimaindex liegt mit +29,0 Punkten deutlich über den Werten der beiden anderen Gruppen. Die Abweichung im Klima kann wesentlich auf die divergente Beurteilung der aktuellen Wirtschaftslage zurückgeführt werden. Mit +60,4 Punkten schätzen Ärzte und Psychotherapeuten in gemischt geschlechtlichen Praxen ihre wirtschaftliche Situation größtenteils als gut bis sehr gut ein. Praxen in denen einzig und allein weibliche Inhaber tätig sind, beurteilen der Wirtschaftslage in geringerem Ausmaß als zufriedenstellend. Hingegen ergeben sich bei den Erwartungen für die kommenden zwölf Monate nur geringe Unterschiede zwischen den drei Gruppen. An dieser Stelle gilt zu beachten, dass weibliche Praxisinhaber überproportional häufig als Psychotherapeuten in der vertragsärztlichen Versorgung tätig sind. Wie bereits in Kapitel 5 dargelegt wurde, weisen Niedergelassene dieses Fachgebietes tendenziell eine unzufriedene wirtschaftliche Lagebeurteilung und pessimistischere Erwartungsbildung auf.

Tabelle 8 ZiPP-Klimaindex 2016 differenziert nach Fachbereich und Geschlecht der Inhaber					
Fachbereich	Geschlecht der Inhaber	Praxen	Saldo		ZiPP-Klimaindex
			Lage	Erwartungen	
<b>Gesamt</b>		<b>5.106</b>	<b>35,3</b>	<b>-6,7</b>	<b>14,3</b>
Gesamt	weiblich	1.946	24,5	-8,6	7,9
	männlich	2.535	39,4	-6,3	16,5
	Gemischt geschlechtlich	468	60,4	-2,4	29,0
Hausärztlicher Bereich	weiblich	463	48,3	-0,7	23,8
	männlich	684	61,2	3,0	32,1
	Gemischt geschlechtlich	205	70,1	7,1	38,6
Fachärztlicher Bereich I	weiblich	775	39,8	-10,0	14,9
	männlich	631	39,2	-7,8	15,7
	Gemischt geschlechtlich	142	53,2	-18,5	17,4
Fachärztlicher Bereich II	weiblich	58	-18,2	-13,3	-15,8
	männlich	517	16,6	-18,8	-1,1
	Gemischt geschlechtlich	48	29,7	-17,0	6,3
Internistischer Bereich	weiblich	43	50,6	0,2	25,4
	männlich	165	55,3	-6,5	24,4
	Gemischt geschlechtlich	18	35,0	-40,9	-3,0
Neurologisch-psychiatrischer Bereich	weiblich	201	49,0	-4,1	22,5
	männlich	220	46,5	-6,1	20,2
	Gemischt geschlechtlich	37	75,4	-6,5	34,5
Psychotherapeutischer und psychosomatischer Bereich	weiblich	397	-5,2	-14,7	-9,9
	männlich	288	-5,3	-17,1	-11,2
	Gemischt geschlechtlich	8	6,1	-37,5	-15,7
Übergreifend tätige Praxen	weiblich	9	-8,0	-56,4	-32,2
	männlich	30	87,0	-13,0	37,0
	Gemischt geschlechtlich	10	1,1	-0,2	0,4

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2016.

Die Resultate über alle Praxen finden auch unter Berücksichtigung des fachlichen Leistungsspektrums der Praxis Bestätigung. So lässt sich die geringe Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage merklich im Hausärztlicher Bereich, Fachärztlicher Bereiche I und II sowie im Neurologisch-psychiatrischem Bereich feststellen. Erneut bildet der Internistische Bereich eine Ausnahme: ZiPP-Teilnehmer in Praxen mit ausschließlich männlichen oder weiblichen Inhabern bewerten ihre Lage deutlich besser (+55,3 bzw. +50,6). Zudem blicken die Inhaber von gemischt geschlechtlichen Praxen in diesem Fachbereich besonders pessimistisch ins nächste Jahr (-40,9). Diese Beobachtung trifft auch für den Psychotherapeutischen und psychosomatischen Bereich zu.

## 8 Fazit

Der ZiPP-Klimaindex repräsentiert ein Instrument, um Zufriedenheit und Erwartungen bei Vertragsärzten und Vertragspsychotherapeuten hinsichtlich ihrer Praxisfinanzen abzubilden und dient zudem als fortlaufendes Monitoring über die Stimmung der Niedergelassenen. Der Gesamtindikator mit den Komponenten Lagebeurteilung und Erwartungen ermöglicht eine erste Einschätzung zum einen über die Zufriedenheit mit der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation in der vertragsärztlichen Versorgung und zum anderen Information über die vermutliche weitere Entwicklung. Das Klima verdichtet beide Komponenten zu einer Kennzahl. Dabei können auch Unterschiede zwischen Fachgebieten, Schwerpunkten, sozio-demografischen Faktoren und nach regionaler Gliederung in den Blick genommen werden.

Für die ZiPP-Erhebungen 2014, 2015 und 2016 konnte eine Verbesserung des Klimas der Niedergelassenen festgestellt werden. Diese war im Wesentlichen auf eine günstigere Lagebeurteilung zurückzuführen. Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate blieben über die drei Befragungen hinweg leicht negativ. Vor dem Hintergrund der kontinuierlichen Steigerung der Zufriedenheit mit der wirtschaftlichen Lage kann diese Stagnation in den Erwartungen jedoch als positiv angesehen werden, da die leichte Besserung der Finanzlage in den zurückliegenden zwei Jahren als weitgehend stabil betrachtet wird. Demzufolge kann aus dem ZiPP-Klimaindex am aktuellen Rand tendenziell ableitet werden, dass die Teilnehmer optimistisch hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage für das Jahr 2016 gestimmt sind; hingegen für das Jahr 2017 nur von einer unveränderten Ertragslage ausgehen.

Für eine detaillierte Analyse, die auch Hinweise darauf geben kann, ob in der dargestellten Situation Maßnahmen angezeigt sind, die dazu beitragen, einen gewollten Verlauf zu stärken oder einen ungewollten entgegenzusteuern, wird die Gesamtreihe des ZiPP-Klimaindex fachlich und regional zerlegt. Hier zeigte sich, dass die Entwicklung in den verschiedenen Fachgebieten, Regionstypen und Versorgungsräumen unterschiedlich verlief. Die Ergebnisse des Zi-Praxis-Panels zu den Stimmungsindikatoren des wirtschaftlichen Klimas zeigen keinen allgemeinen Gegensatz zwischen Hausärzten und Fachärzten, wobei Allgemeinmediziner und Kinderärzte die wirtschaftliche Situation der Praxis im Vergleich zu anderen Fachbereichen am günstigsten bewerten. Im Gegensatz dazu stellen Psychotherapeuten, Nuklearmediziner und Radiologen Leistungserbringer dar, die die aktuelle und zukünftige wirtschaftliche Situation als weniger zuversichtlich einschätzen.

Ärzte und Psychotherapeuten auf dem Land bewerten ihre gegenwärtige wirtschaftliche Lage merklich günstiger als Befragte in der Stadt. Dazu passend zeigt sich auf Ebene der Versorgungsräume eine stark positive Einschätzung der Finanzlage der Praxen im Versorgungsraum Ost. Die Abweichungen können jedoch zum Teil auf die divergierende fachliche Zusammensetzung zurückgeführt werden. Die hohe Zufriedenheit der Hausärzte und die weniger optimistische wirtschaftliche Lagebeurteilung der Psychotherapeuten determinieren die Ergebnisse für den ZiPP-Klimaindex auf Ebene der Regionstypen. Im Kontrast dazu signalisieren die Erwartungen einen leicht pessimistischen Ausblick in Stadt, Land und Umland.

Die Differenzierung des ZiPP-Klimaindex nach weiteren fachlichen Schwerpunkten der Praxen sowie nach sozio-demografischen Faktoren der Praxisinhaber ergab, dass sich Praxen mit operativer Tätigkeit hinsichtlich des wirtschaftlichen Klimas nur unwesentlich von Praxen ohne operativem Schwerpunkt unterscheiden. Die gefundenen Abweichungen im Klima in Abhängigkeit der Organisationsform lösen sich unter Berücksichtigung der fachlichen Ausrichtung der Praxis weitgehend auf. Im Gegensatz dazu lassen sich merkliche Unterschiede in der Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen Situation zwischen Vertragsärzten und Vertragspsychotherapeuten, die richtlinienpsychotherapeutische Leistungen erbringen, beobachten. Dieser Befund deckt sich mit den Ergebnissen zum ZiPP-Klimaindex auf Fachbereichs bzw. Fachgebietsebene. Die Merkmale Alter und Geschlecht der Praxisinhaber beeinflussen auch unter Kontrolle des fachlichen Leistungsspektrums die wirtschaftliche Stimmung und Erwartung der Niedergelassenen.

In dem vorliegenden Stimmungsbild der befragten niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten aus dem Sommer/Herbst 2016 offenbart sich zum Teil die Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Veränderungen der Bewertung von Leistungen und damit der Honorarverteilung und Einnahmeerwartungen innerhalb der vertragsärztlichen Versorgung. Dies drückt sich in tendenziell pessimistischen wirtschaftlichen Erwartungen einzelner Fachbereiche und Fachgebiete aus. Insgesamt überwiegt eine zwar verhalten, aber dennoch optimistische Stimmungslage im Befragungszeitraum.

## Literatur

- Döhrn, R. (2014): Konjunkturdiagnose und -prognose: Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin. Infas (2016): Ärztemonitor: Ergebnisse zur dritten Befragung im Frühjahr 2016. Internetquelle: [http://www.kbv.de/media/sp/2016\\_10\\_20\\_Aerztemonitor\\_infas\\_Praesentation.pdf](http://www.kbv.de/media/sp/2016_10_20_Aerztemonitor_infas_Praesentation.pdf).
- Leibner, M., Zwiener, H. (2017): Zi-Praxis-Panel: Zentrale Ergebnisse aus der Befragung 2016 zu den Berichtsjahren 2012 bis 2015.
- Oppenländer, K.H. (1996): Konjunkturindikatoren. 2. Aufl., München.
- Winker, P. (2010): Empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie. 3. Aufl., Berlin.
- Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (2016): Jahresbericht 2014 - Wirtschaftliche Situation und Rahmenbedingungen in der vertragsärztlichen Versorgung der Jahre 2010 bis 2013. In: Zi-Praxis-Panel Jahresbericht, 5. Jahrgang.
- Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (2017): Jahresbericht 2015 - Wirtschaftliche Situation und Rahmenbedingungen in der vertragsärztlichen Versorgung der Jahre 2011 bis 2014. In: Zi-Praxis-Panel Jahresbericht, 6. Jahrgang.

## Anhang

<b>Tabelle 9 ZiPP-Klimaindex 2015 differenziert nach Fachbereich und Fachgebiet</b>				
Fachbereich, Fachgebiet	Praxen	Saldo		ZiPP-Klimaindex
		Lage	Erwartungen	
<b>Gesamt</b>	<b>4.502</b>	<b>29,0</b>	<b>-6,3</b>	<b>11,4</b>
Fachärztlicher Bereich I	1.303	33,2	-14,8	9,2
Fachärztlicher Bereich II	651	11,5	-16,1	-2,3
Hausärztlicher Bereich	1.193	51,8	-1,2	25,3
Internistischer Bereich	215	34,7	-22,0	6,4
Neurologisch-psychiatrischer Bereich	449	41,7	-9,1	16,3
Psychotherapeutischer und psychosomatischer Bereich	642	-10,5	-1,3	-5,9
Übergreifend tätige Praxen	49	22,2	-15,8	3,2
Allgemeinmedizin und Innere Medizin (hausärztlich)	700	51,4	-0,9	25,2
Anästhesiologie	90	18,0	-18,8	-0,4
Augenheilkunde	212	46,9	-19,0	14,0
Chirurgie	187	5,5	-8,6	-1,5
Dermatologie	203	41,1	-15,0	13,1
Gynäkologie	451	38,2	-14,1	12,1
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	319	11,3	-12,4	-0,5
Innere Medizin - Gastroenterologie	40	22,1	-30,0	-3,9
Innere Medizin - Kardiologie	30	55,6	-18,8	18,4
Innere Medizin - Pneumologie	48	24,3	-16,5	3,9
Innere Medizin - ohne bzw. mit mehreren Schwerpunkten	45	57,0	-21,8	17,6
Innere Medizin - sonstige Fachgebiete	52	14,5	-24,0	-4,8
Kinder- und Jugendmedizin	493	55,8	-3,4	26,2
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	121	56,9	0,8	28,8
Nervenheilkunde, Neurologie und Psychiatrie	179	45,0	-18,7	13,2
Neurologie	44	44,1	7,7	25,9
Nuklearmedizin	9	-50,6	-31,8	-41,2
Orthopädie	273	3,9	-25,3	-10,7
Physikalische und rehabilitative Medizin	28	-8,5	11,6	1,5
Psychiatrie	105	26,8	-3,2	11,8
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	323	1,6	-2,7	-0,6
Psychotherapie	319	-12,0	-1,2	-6,6
Radiologie	27	17,2	-24,1	-3,4
Urologie	155	34,8	-4,2	15,3
Übergreifend tätige Praxen	49	22,2	-15,8	3,2

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2015.

**Tabelle 10 ZiPP-Klimaindex 2014 differenziert nach Fachbereich und Fachgebiet**

Fachbereich, Fachgebiet	Praxen	Saldo		ZiPP-Klimaindex
		Lage	Erwartungen	
<b>Gesamt</b>	<b>5.226</b>	<b>18,6</b>	<b>-11,7</b>	<b>3,4</b>
Fachärztlicher Bereich I	1.592	15,4	-11,7	1,9
Fachärztlicher Bereich II	832	-12,7	-18,1	-15,4
Hausärztlicher Bereich	1.141	38,6	-10,2	14,2
Internistischer Bereich	245	26,8	-22,9	1,9
Neurologisch-psychiatrischer Bereich	569	29,4	-8,7	10,3
Psychotherapeutischer und psychosomatischer Bereich	786	-7,1	-11,6	-9,3
Übergreifend tätige Praxen	61	30,2	-1,3	14,5
Allgemeinmedizin und Innere Medizin (hausärztlich)	730	37,4	-10,4	13,5
Anästhesiologie	123	9,7	-27,6	-9,0
Augenheilkunde	287	37,0	-14,1	11,5
Chirurgie	253	-19,3	-17,1	-18,2
Dermatologie	263	27,4	-5,2	11,1
Gynäkologie	538	10,7	-11,7	-0,5
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	338	-0,4	-5,2	-2,8
Innere Medizin - Gastroenterologie	42	18,0	-3,9	7,1
Innere Medizin - Kardiologie	47	46,9	-28,4	9,3
Innere Medizin - Pneumologie	54	39,2	-28,1	5,5
Innere Medizin - ohne bzw. mit mehreren Schwerpunkten	51	31,7	-24,3	3,7
Innere Medizin - sonstige Fachgebiete	51	-1,1	-24,6	-12,8
Kinder- und Jugendmedizin	411	49,0	-8,6	20,2
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	155	27,4	-2,5	12,5
Nervenheilkunde, Neurologie und Psychiatrie	240	38,0	-9,8	14,1
Neurologie	54	-16,8	9,7	-3,6
Nuklearmedizin	8	13,1	-23,6	-5,3
Orthopädie	344	-19,8	-17,8	-18,8
Physikalische und rehabilitative Medizin	43	-18,5	-18,8	-18,6
Psychiatrie	120	25,3	-18,2	3,5
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	428	-3,9	-9,5	-6,7
Psychotherapie	358	-7,5	-11,8	-9,6
Radiologie	44	12,6	-26,1	-6,7
Urologie	183	-6,0	-16,0	-11,0
Übergreifend tätige Praxen	61	30,2	-1,3	14,5

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
 \* Die Ergebnisse für dieses Fachgebiet entsprechen dem gewogenen Mittelwert der beiden Fachgebiete Nervenheilkunde und NNP.  
 Quelle: Zi-Praxis-Panel 2014.

**Tabelle 11 ZiPP-Klimaindex 2016 - Änderung gegenüber 2015 differenziert nach Fachbereich und Fachgebiet**

Fachbereich, Fachgebiet	Änderung		
	Lage	Erwartungen	ZiPP-Klimaindex
<b>Gesamt</b>	<b>6,3</b>	<b>-0,4</b>	<b>2,9</b>
Fachärztlicher Bereich I	7,8	5,1	6,4
Fachärztlicher Bereich II	2,9	-1,7	0,6
Hausärztlicher Bereich	6,9	3,6	5,3
Internistischer Bereich	16,4	12,3	14,4
Neurologisch-psychiatrischer Bereich	8,1	4,4	6,2
Psychotherapeutischer und psychosomatischer Bereich	4,8	-14,1	-4,7
Übergreifend tätige Praxen	20,4	2,6	11,5
Allgemeinmedizin und Innere Medizin (hausärztlich)	6,8	3,4	5,1
Anästhesiologie	19,0	6,4	12,7
Augenheilkunde	5,2	6,4	5,8
Chirurgie	-3,7	-5,2	-4,5
Dermatologie	3,7	9,8	6,7
Gynäkologie	3,7	4,1	3,9
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	17,5	4,1	10,8
Innere Medizin - Gastroenterologie	35,6	17,3	26,4
Innere Medizin - Kardiologie	11,8	14,1	13,0
Innere Medizin - Pneumologie	33,2	8,4	20,8
Innere Medizin - ohne bzw. mit mehreren Schwerpunkten	0,3	16,1	8,2
Innere Medizin - sonstige Fachgebiete	11,8	8,4	10,1
Kinder- und Jugendmedizin	7,6	6,0	6,8
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	-2,3	-6,2	-4,3
Nervenheilkunde, Neurologie und Psychiatrie	10,7	8,2	9,5
Neurologie	7,4	1,2	4,3
Nuklearmedizin	34,9	-2,1	16,4
Orthopädie	17,7	7,7	12,7
Physikalische und rehabilitative Medizin	17,5	-19,6	-1,1
Psychiatrie	8,1	4,9	6,5
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	2,3	-7,8	-2,7
Psychotherapie	5,2	-14,9	-4,8
Radiologie	-17,4	-10,4	-13,9
Urologie	-11,3	-10,4	-10,9
Übergreifend tätige Praxen	20,4	2,6	11,5

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2016, 2015.

**Tabelle 12 ZiPP-Klimaindex 2015 - Änderung gegenüber 2014 differenziert nach Fachbereich und Fachgebiet**

Fachbereich, Fachgebiet	Änderung		
	Lage	Erwartungen	ZiPP-Klimaindex
<b>Gesamt</b>	<b>10,5</b>	<b>5,4</b>	<b>7,9</b>
Fachärztlicher Bereich I	17,8	-3,1	7,4
Fachärztlicher Bereich II	24,2	1,9	13,1
Hausärztlicher Bereich	13,2	9,0	11,1
Internistischer Bereich	8,0	0,9	4,4
Neurologisch-psychiatrischer Bereich	12,3	-0,4	5,9
Psychotherapeutischer und psychosomatischer Bereich	-3,4	10,2	3,4
Übergreifend tätige Praxen	-8,0	-14,5	-11,3
Allgemeinmedizin und Innere Medizin (hausärztlich)	13,9	9,5	11,7
Anästhesiologie	8,3	8,8	8,6
Augenheilkunde	9,9	-4,9	2,5
Chirurgie	24,7	8,6	16,7
Dermatologie	13,7	-9,8	1,9
Gynäkologie	27,6	-2,4	12,6
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	11,7	-7,1	2,3
Innere Medizin - Gastroenterologie	4,1	-26,1	-11,0
Innere Medizin - Kardiologie	8,6	9,6	9,1
Innere Medizin - Pneumologie	-14,8	11,6	-1,6
Innere Medizin - ohne bzw. mit mehreren Schwerpunkten	25,3	2,5	13,9
Innere Medizin - sonstige Fachgebiete	15,6	0,6	8,1
Kinder- und Jugendmedizin	6,7	5,2	6,0
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	29,5	3,3	16,4
Nervenheilkunde, Neurologie und Psychiatrie	7,0	-8,9	-0,9
Neurologie	60,9	-1,9	29,5
Nuklearmedizin	-63,7	-8,2	-35,9
Orthopädie	23,7	-7,5	8,1
Physikalische und rehabilitative Medizin	9,9	30,4	20,1
Psychiatrie	1,5	15,0	8,3
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	5,5	6,8	6,2
Psychotherapie	-4,5	10,7	3,1
Radiologie	4,6	2,0	3,3
Urologie	40,9	11,7	26,3
Übergreifend tätige Praxen	-8,0	-14,5	-11,3

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2016.

**Tabelle 13** ZiPP-Klimaindex 2015 differenziert nach Regionstyp und Versorgungsraum

Regionstyp, Versorgungsraum	Praxen	Saldo		ZiPP-Klima- index
		Lage	Erwartungen	
<b>Gesamt</b>	<b>4.765</b>	<b>27,8</b>	<b>-6,5</b>	<b>10,6</b>
Land	937	36,8	-6,8	15,0
Stadt	1.779	18,6	-3,9	7,4
Umland	2.049	32,8	-8,9	12,0
VR Nord	822	25,8	-8,0	8,9
VR Ost	1.130	46,9	-6,9	20,0
VR Süd	1.553	21,2	-12,4	4,4
VR West	1.253	23,6	-11,4	6,1

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2015.

**Tabelle 14** ZiPP-Klimaindex 2014 differenziert nach Regionstyp und Versorgungsraum

Regionstyp, Versorgungsraum	Praxen	Saldo		ZiPP-Klima- index
		Lage	Erwartungen	
<b>Gesamt</b>	<b>5.226</b>	<b>18,6</b>	<b>-11,7</b>	<b>3,4</b>
Land	1.051	18,0	-12,2	2,9
Stadt	2.012	16,9	-11,1	2,9
Umland	2.163	20,2	-12,0	4,1
VR Nord	885	18,7	-8,0	5,4
VR Ost	1.270	36,3	-6,9	14,7
VR Süd	1.756	13,7	-12,4	0,6
VR West	1.325	15,7	-11,4	2,2

Hinweis: Gewichtete Ergebnisse.  
Quelle: Zi-Praxis-Panel 2014.

**Tabelle 15 Fachgebiete, Fachbereiche und ausgeschlossene Fachgebiete**

Fachgebiet	Fachbereich	Versorgungsbereich
Allgemeinmedizin und Innere Medizin (hausärztlich) Kinder- und Jugendmedizin	Hausärztlicher Bereich	Hausärztliche Versorgung
Anästhesiologie Augenheilkunde Dermatologie Gynäkologie Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde* Physikalische und rehabilitative Medizin	Fachärztlicher Bereich I	
Chirurgie Neurochirurgie***** Nuklearmedizin Orthopädie Radiologie Urologie	Fachärztlicher Bereich II	Fachärztliche Versorgung
Innere Medizin - Gastroenterologie Innere Medizin - Kardiologie Innere Medizin - Pneumologie Innere Medizin - ohne bzw. mit mehreren Schwerpunkten Innere Medizin - sonstige Fachgebiete**	Internistischer Bereich	
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Neurologie Nervenheilkunde, Neurologie und Psychiatrie Psychiatrie	Neurologisch-psychiatrischer Bereich	
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Psychotherapie***	Psychotherapeutischer und psychosomatischer Bereich	Psychotherapeutische und psychosomatische Versorgung
Übergreifend tätige Praxen****	Übergreifend tätige Praxen	Übergreifend tätige Praxen
<b>Aufgrund geringer Teilnehmerzahl ausgeschlossene Fachgebiete</b>		
Humangenetik Pathologie Strahlentherapie		
Hinweis: * Das Fachgebiet Phoniatrie und Pädaudiologie wurde dem Fachgebiet Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde zugeordnet. ** Dieses Fachgebiet setzt sich zusammen aus: Angiologie, Endokrinologie, Hämato-/Onkologie, Nephrologie und Rheumatologie. *** Das Fachgebiet Psychotherapie beinhaltet ärztliche und psychologische Psychotherapeuten. **** Das Fachgebiet „Übergreifend tätige Praxen“ beinhaltet Praxen mit fach- und versorgungsbereichsübergreifendem Leistungsspektrum. ***** Zu diesen Praxen sind nur die Querschnittsangaben vorhanden. Quelle: Eigene Zusammenstellung.		